# Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

## Bebauungsplan Nr. 52
## „Hinter dem Löhrbachsgraben“

Stadt Allendorf (Lumda), Kernstadt



März 2026
(aktualisiert November 2026)

**Auftraggeber:** Der Magistrat der Stadt Allendorf (Lumda)
Bahnhofstraße 14
35469 Allendorf (Lumda)

**Auftragnehmer:** Plan Ö GmbH
Industriestraße 2a
35444 Biebertal-Fellingshausen
Tel. 06409-8239781
office@plan-oe.de
Geschäftsführer: Dr. René Kristen
Amtsgericht Gießen HRB 11004

**Bearbeiter:** Dr. René Kristen (Dipl. Biol.)
Sibel Celayir (M. Sc. Biologie)
Christopher Grosdidier (M. Sc. Biologie)
Marina Lindackers (M. Sc. Biodiversität und Naturschutz, M. Sc. Physische Geographie)
Judith Katja Mattner (M. Sc. Biologie)
Henning Otto (M. Sc. Biodiversität und Naturschutz)
Pauline Rathmann (M. Sc. Biologie)

Biebertal, 15.09.2026
(aktualisiert)

# Inhalt

**1 Einleitung ..... 4**
1.1 Veranlassung und Aufgabenstellung ..... 4
1.2 Rechtliche Grundlagen ..... 5
1.3 Methodik ..... 8
**2 Artenschutzrechtliche Prüfung des Vorhabens ..... 9**
2.1 Stufe I: Ermittlung der Wirkfaktoren und Festlegung des Untersuchungsrahmens ..... 9
2.1.1 Ermittlung der Wirkfaktoren ..... 9
2.1.2 Vorauswahlen der potentiell betroffenen artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Artengruppen ..... 10
2.1.3 Vögel ..... 13
2.1.3.1 Methoden ..... 13
2.1.3.2 Ergebnisse ..... 14
2.1.3.3 Faunistische Bewertung ..... 18
2.1.4 Baumbewohnende Fledermäuse ..... 19
2.1.4.1 Methoden ..... 20
2.1.4.2 Ergebnisse und faunistische Bewertung ..... 20
2.1.5 Reptilien ..... 20
2.1.5.1 Methoden ..... 20
2.1.5.2 Ergebnisse und faunistische Bewertung ..... 21
2.2 Stufe II: Prüfung von Verbotstatbeständen und Vermeidung von Beeinträchtigungen ..... 21
2.2.1 Tabellarische Prüfung von Vögeln mit günstigem Erhaltungszustand ..... 22
2.2.2 Tabellarische Prüfung von Nahrungsgästen mit ungünstigem Erhaltungszustand bzw. streng geschützten Arten (BArtSchV) ..... 24
2.2.3 Art-für-Art-Prüfung ..... 25
2.3 Stufe III: Ausnahmeverfahren ..... 30
2.4 Fazit ..... 30
**3 Literatur ..... 34**
**4 Anhang (Prüfbögen) ..... 35**
Elster (*Pica pica*) ..... 35
Feldlerche (*Alauda arvensis*) ..... 38
Girlitz (*Serinus serinus*) ..... 42
Grünfink (*Carduelis chloris*) ..... 45
Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) ..... 48
Stieglitz (*Carduelis carduelis*) ..... 51

# 1 Einleitung

## 1.1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Die Stadt Allendorf (Lumda) plant die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 52 „Hinter dem Löhrbachsgraben“. Der Geltungsbereich ist der nachfolgenden Übersichtskarte (Abb. 1) zu entnehmen. Die Karte unterscheidet in den Geltungsbereich (Bereich in dem tatsächlich verändernde Eingriffe geplant sind) und den Untersuchungsbereich. Letzterer bezieht sich auf die Erfassung der Vögel, da für diese Tiergruppe größere räumliche Störwirkungen anzunehmen sind.

Das vorliegende Gutachten verfolgt die in diesem Zusammenhang geforderte Überprüfung, ob durch die geplante Nutzung artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Arten betroffen sind. Gegebenenfalls ist sicherzustellen, dass durch geeignete Maßnahmen keine Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG eintreten.

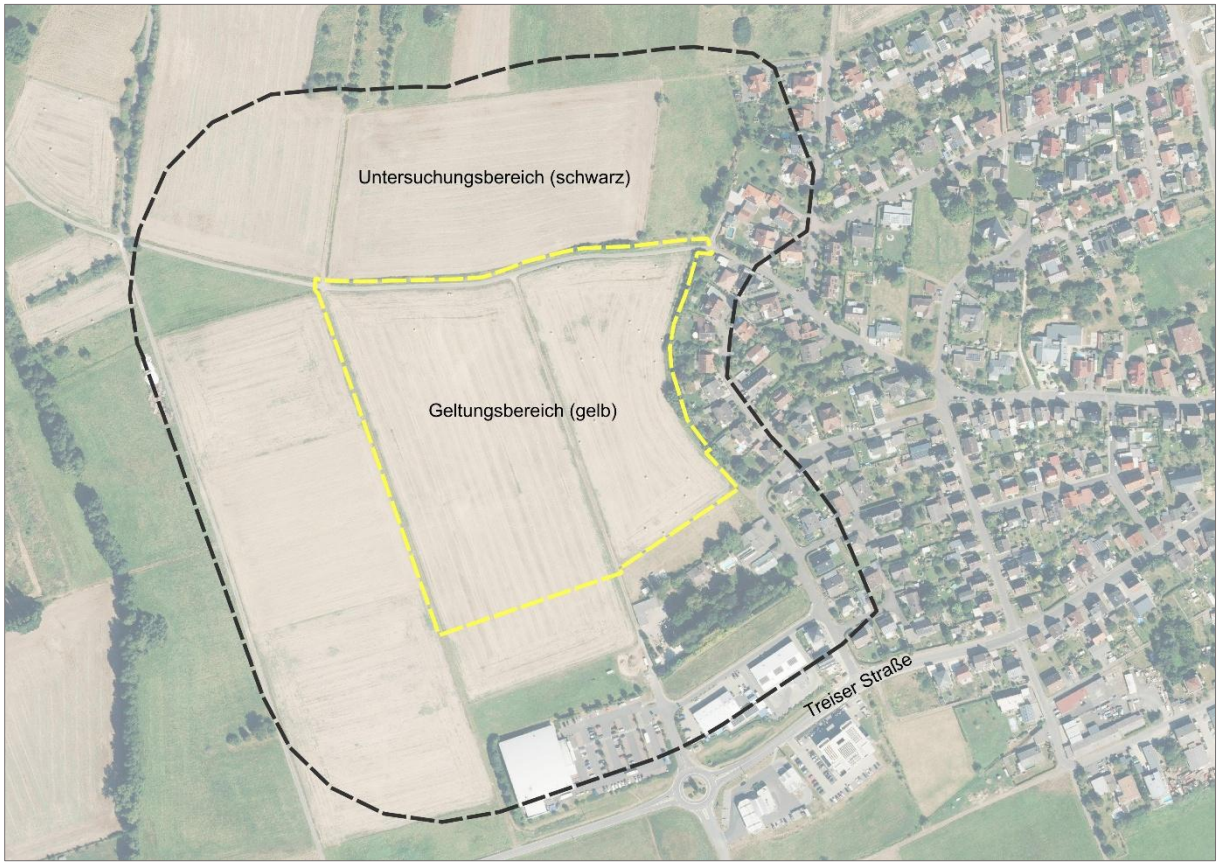



**Abb. 1:** Abgrenzung des Geltungsbereichs (gelb) sowie des Untersuchungsbereichs (schwarz) zum Bebauungsplan Nr. 52 „Hinter dem Löhrbachsgraben“; Stadt Allendorf (Lumda), Kernstadt (Bildquelle: Geobasisdaten © Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation: Digitale Orthophotos, 03/2026).

Der Bericht liefert Aussagen zur angetroffenen Fauna, deren artenschutzrechtlichem Status und hebt wichtige Strukturelemente im Planungsraum hervor. Quantifizierende Aussagen zu notwendigen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind in den Prüfbögen festgelegt.

**Situation**

Der Geltungsbereich befindet sich am westlichen Stadtrand von Allendorf (Lumda).
Innerhalb des Geltungsbereichs befinden sich derzeit hauptsächlich landwirtschaftliche Ackerflächen. Aus der Lage, der Verkehrssituation und der derzeitigen Nutzung der Umgebung resultiert ein moderates Störungsniveau (Lärm- und Lichtemissionen, Bewegungen, Verkehr). Im gesamten Geltungsbereich sind Gewöhnungseffekte anzunehmen.

**Planungen**

Ziel des Bebauungsplanes ist die Ausweisung als Mischgebiet, Gewerbegebiet sowie Flächen für Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung Feuerwehr und öffentliche Verwaltungen.
Insgesamt sind durch die Festsetzungen Auswirkungen auf die Tierwelt denkbar. Als Resultat der Vorauswahl weist der Planbereich unter Berücksichtigung der räumlichen Lage und der Habitatausstattung Qualitäten als Lebensraum für Vögel, baumbewohnende Fledermäuse und Reptilien auf. Infolgedessen ergibt sich das Erfordernis der Betrachtung der artenschutzrechtlichen Belange gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG).

### 1.2 Rechtliche Grundlagen

Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und die Vogelschutzrichtlinie (V-RL) gehören zu den zentralen Beiträgen der Europäischen Union zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Europa. Das Gesamtziel besteht darin, die FFH-Arten sowie alle europäischen Vogelarten in einem günstigen Erhaltungszustand zu bewahren, beziehungsweise die Bestände der Arten langfristig zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die EU über die beiden genannten Richtlinien zwei Schutzinstrumente eingeführt: das Schutzgebietssystem NATURA 2000 sowie die strengen Bestimmungen zum Artenschutz. Der Artenschutz stellt damit neben den flächenbezogenen Schutzinstrumenten des Schutzgebietssystems NATURA 2000 ein eigenständiges zweites Instrument für den Erhalt der Arten dar. Die artenschutzrechtlichen Vorschriften betreffen sowohl den physischen Schutz von Tieren und Pflanzen als auch den Schutz ihrer Lebensstätten. Sie gelten gemäß Art. 12 FFH-RL für alle FFH-Arten des Anhangs IV, beziehungsweise gemäß Art. 5 V-RL für alle europäischen Vogelarten. Anders als das Schutzgebietssystem NATURA 2000 gelten die strengen Artenschutzregelungen flächendeckend überall dort, wo die betreffende Art vorkommt.
Entsprechend der Definition in § 7 BNatSchG sind bei einer artenschutzrechtlichen Prüfung die folgenden Kategorien zu berücksichtigen:

- besonders geschützte Arten
- streng geschützte Arten inklusive der FFH-Anhang-IV-Arten
- europäische Vogelarten

Aus Sicht der Planungspraxis lässt sich ein derart umfangreiches Artenspektrum bei einem Planungsverfahren jedoch nicht sinnvoll bewältigen. Im Zuge der Änderung des BNatSchGs wurden die nur

national besonders geschützten Arten (ohne europäische Vogelarten) von den artenschutzrechtlichen Verboten bei Planungs- und Zulassungsvorhaben teilweise freigestellt (§ 44 BNatSchG). Die Belange dieser national geschützten Arten werden prinzipiell im Rahmen der Eingriffsregelung berücksichtigt. Für Europäische Vogelarten (gemäß EU-Vogelschutzrichtlinie, Art. 1) gilt dies jedoch nicht. Alle Vogelarten werden dementsprechend in die artenschutzrechtliche Prüfung eingeschlossen.

Zur Vereinfachung der Bewertung dieser Vogelarten wurde für Hessen eine zentrale Einstufung eingeführt, die deren Erhaltungszustände anhand eines Ampelschemas (Vogelampel) der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland mindestens als „ungünstig bis unzureichend“ (gelb) oder schlechter (rot) einstuft. Vögel mit einem günstigen Erhaltungszustand (grün) werden entsprechend der Vorgabe im Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen in tabellarischer Form bearbeitet.

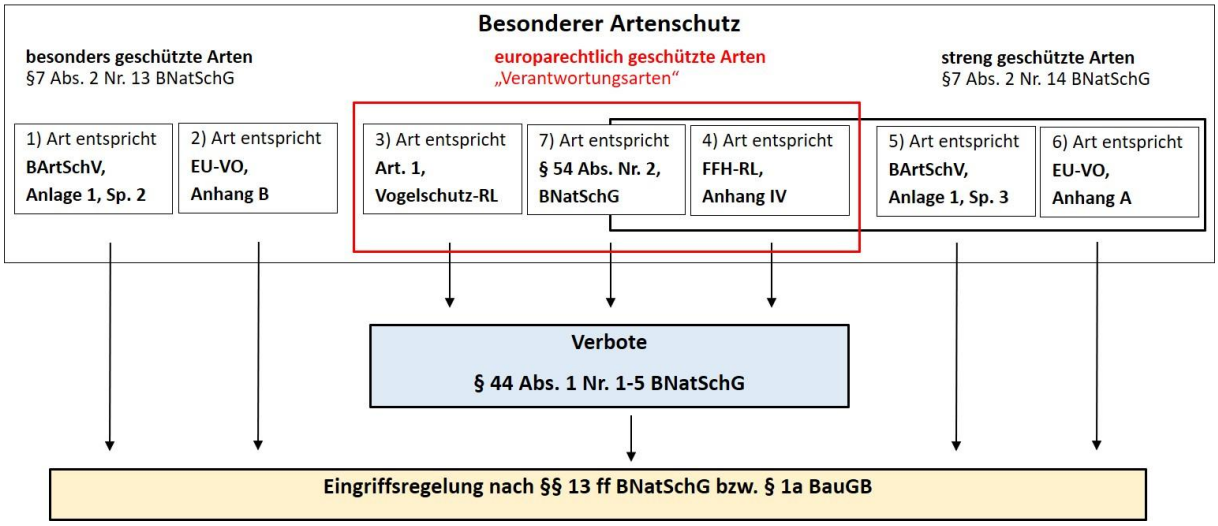



**Abb. 2:** Abgrenzung der im Artenschutz nach §§ 44, 45 BNatSchG zu behandelnden Arten der FFH-RL und der Vogelschutz-RL (Gruppen 3 und 4) sowie der „Verantwortungsarten“ (Gruppe 7) zu den weiteren nach § 7 BNatSchG besonders und streng geschützten Arten (Gruppen 1, 2 ,5 und 6). „Verantwortungsarten“ erst ab Inkrafttreten einer RechtsVO nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG besonders zu prüfen. Abgeändert nach BMVBS (2008). Quelle: HMUKLV (2015) S. 10., verändert.

**Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG**

§ 44 BNatSchG ist die zentrale Vorschrift des Artenschutzes, die für die besonders und die streng geschützten Arten unterschiedliche Verbote von Beeinträchtigungen beinhaltet.

Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

> 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
>
> 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich zu stören; eine

erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,

3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).

Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung unvermeidbar ist,

2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,

3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Nach § 45 Abs. 7 BNatSchG können von den Verboten des § 44 im Einzelfall weitere Ausnahmen zugelassen werden. Gründe hierfür sind:

1. zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden,

2. zum Schutz der natürlich vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt,

3. für Zwecke der Forschung, Lehre, Bildung oder Wiederansiedlung oder diesen Zwecken dienende Maßnahmen der Aufzucht oder künstlichen Vermehrung,

4. im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder der maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt oder

5. aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.

Eine Ausnahme darf nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Population einer Art nicht verschlechtert. Sofern in Bezug auf eine oder mehrere Arten erhebliche Auswirkungen zu erwarten sind, ist eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich. Die Betroffenheit von Arten im Sinne des § 44 wird anhand der artenschutzrechtlichen Prüfung dokumentiert.

### 1.3 Methodik

Die Untersuchung der artenschutzrechtlichen Relevanz der Planungen erfolgt entsprechend dem Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen (HMUKLV 2015). Zur Ermittlung der artenschutzrechtlichen Wirkungen des Vorhabens wird eine 3-stufige Vorgehensweise gewählt:

**Stufe I: Ermittlung der Wirkfaktoren und Festlegung des Untersuchungsrahmens**

Es werden die Wirkfaktoren des Vorhabens ermittelt und der erforderliche Untersuchungsrahmen festgelegt.

**Stufe II: Prüfung der Verbotstatbestände und Vermeidung von Beeinträchtigungen**

Die artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Arten im Untersuchungsgebiet mit einer potenziellen Betroffenheit (Konfliktarten) werden zusammengestellt und hinsichtlich ihrer Betroffenheit untersucht. Dazu werden diese Arten des Untersuchungsgebietes im Rahmen einer Art-für-Art-Betrachtung mittels der Prüfprotokolle (vgl. Anhang) einer Einzelfallprüfung unterzogen. Es werden Maßnahmen entwickelt, die als Vermeidungsmaßnahmen oder als vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) geeignet sind, eine artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Beeinträchtigung nach § 44 BNatSchG ist zu vermeiden. Für Vogelarten, deren Erhaltungszustand in der sogenannten Ampelliste für hessische Brutvögel landesweit mit „grün“ (günstig) bewertet wurde, erfolgt eine vereinfachte Prüfung in tabellarischer Form.

**Stufe III: Ausnahmeverfahren**

Wenn erhebliche artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Beeinträchtigungen zu erwarten und diese durch Vermeidungsmaßnahmen nicht zu umgehen sind, ist zu prüfen, ob gem. § 45 BNatSchG eine Ausnahme von den Verboten des § 44 BNatSchG möglich ist. Voraussetzung für eine Ausnahme sind zwingende Gründe des überwiegend öffentlichen Interesses sowie das Fehlen zumutbarer Alternativen bei gleichzeitiger Sicherung des Erhaltungszustandes der Population einer Art. Dieses Prüfverfahren ist in die Art-für-Art-Betrachtung mittels der Prüfprotokolle integriert.

# 2 Artenschutzrechtliche Prüfung des Vorhabens

## 2.1 Stufe I: Ermittlung der Wirkfaktoren und Festlegung des Untersuchungsrahmens

### 2.1.1 Ermittlung der Wirkfaktoren

Als mögliche Wirkfaktoren sind zunächst Veränderungen anzunehmen, die zu Habitatverlusten in den jeweils betroffenen Bereichen führen. Daraus ergeben sich primär ein Verlust von Fläche und somit von potentiellen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten. Sekundär sind Störungen der Fauna durch bau-, anlage- und betriebsbedingte Lärm- und Lichtemissionen und Bewegungen zu erwarten.

Bau-, anlage- und betriebsbedingte Einflüsse auf das Umfeld sind durch das geplante Vorhaben und deren Anlagenteile für artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Arten mit entsprechender Sensibilität in an den Planungsraum angrenzenden Bereichen denkbar. Im Planungsraum ist derzeit eine moderate Störungsintensität durch Lärm, Licht und Bewegungen festzustellen. Das Störungsniveau wird durch die Umsetzung der Planungen verstärkt werden.

Die potentielle Betroffenheit artenschutzrechtlich besonders zu prüfender Arten kann sich daher aus der mit dem Vorhaben einhergehenden Abwertung der vorhandenen Lebensraumtypen mit einem Verlust von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, direkten Wirkungen auf Individuen (Tötung, Verletzen) sowie der Auslösung von Effektdistanzen durch baubedingte Verkehrs- und Personenbewegungen mit resultierenden Lärm- und Lichtemissionen ergeben. Zudem sind anlage- und betriebsbedingte Wirkungen denkbar. Insgesamt können die in Tabelle 1 dargestellten Wirkfaktoren mit den entsprechenden Auswirkungen differenziert werden.

**Tab. 1:** Potentielle Wirkfaktoren im Rahmen des Bebauungsplans Nr. 52 „Hinter dem Löhrbachsgraben“; Stadt Allendorf (Lumda), Kernstadt.

| Maßnahme | Wirkfaktor | mögliche Auswirkung |
|---|---|---|
| **baubedingt** | | |
| Bauphase von<br>• Gebäuden<br>• Verkehrsflächen<br>• weitere Infrastruktur | • Bodenverdichtung, Bodenabtrag und Veränderung des natürlichen Bodenaufbaus und Bewuchs | • Lebensraumverlust und -degeneration<br>• Verlust von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten<br>• Tötung oder Verletzen von Individuen |
| Baustellenbetrieb | • Lärmemissionen durch den Baubetrieb<br>• Personenbewegungen<br>• stoffliche Emissionen (z.B. Staub) durch den Baubetrieb<br>• zusätzliche Lichtemissionen | • Störung der Tierwelt |
| **anlagebedingt** | | |
| • Mischgebiet (MI)<br>• Gewerbegebiet (GE)<br>• Flächen für Gemeinbedarf, Zweckbestimmung: Feuerwehr, Öffentliche Verwaltungen<br>• Verkehrsflächen | • Bodenverdichtung, Bodenabtrag und Veränderung des natürlichen Bodenaufbaus und Bewuchs.<br>• Glasfassaden | • Lebensraumverlust und -degeneration<br>• Verlust von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten<br>• Veränderung der Habitateignung<br>• Tötung oder Verletzen von Individuen |

**Tab. 1:** Potentielle Wirkfaktoren im Rahmen des Bebauungsplans Nr. 52 „Hinter dem Löhrbachsgraben“; Stadt Allendorf (Lumda), Kernstadt.

| Maßnahme | Wirkfaktor | mögliche Auswirkung |
|---|---|---|
| **anlagebedingt** | | |
| • Wärme (zentral)<br>• Verkehrsbegleitgrün<br>• Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen<br>• Flächen zum Erhalt von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen<br>• weitere Infrastruktur | | |
| **betriebsbedingt** | | |
| • Mischgebiet (MI)<br>• Gewerbegebiet (GE)<br>• Flächen für Gemeinbedarf, Zweckbestimmung: Feuerwehr, Öffentliche Verwaltungen<br>• Verkehrsflächen<br>• Wärme (zentral)<br>• Verkehrsbegleitgrün<br>• Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen<br>• Flächen zum Erhalt von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen<br>• weitere Infrastruktur | • Lärmemissionen durch Verkehr usw.<br>• Personenbewegungen<br>• Fahrzeugbewegungen<br>• zusätzliche Lichtemissionen | • Lebensraumverlust und -degeneration<br>• Verlust von Ruhe- und Fortpflanzungs-stätten durch Störungen<br>• Veränderung der Habitateignung |

### 2.1.2 Vorauswahlen der potentiell betroffenen artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Artengruppen

Die artenschutzrechtlichen Betrachtungen umfassen die artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Artengruppen, die aufgrund der vorherrschenden Habitatbedingungen und der Art der Eingriffswirkung als sinnvoll erachtet wurden.

**Fledermäuse**

In Hessen kommen 19 Fledermausarten vor, die alle im Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt werden. Im Untersuchungsbereich kommen keine Strukturen vor, die als Quartier geeignet wären. Hierzu sind beispielsweise Bäume zu rechnen, die Spalten- oder Höhlenquartiere aufweisen könnten. Fledermäuse reagieren durch die nachtaktive Lebensweise zwar meist unempfindlich gegenüber Störungen, jedoch reagieren sie oft sensibel auf den Verlust von wichtigen Jagdrevieren.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) ist möglich.

**Die baumbewohnenden Fledermäuse stellen eine potentiell betroffene Artengruppe dar.**

**Sonstige Säugetiere**

In Hessen kommen (außer den Fledermäusen) sechs Säugetierarten vor, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt werden. Regelmäßige Vorkommen weisen Biber, Feldhamster, Wildkatze, Haselmaus auf, zeitweise werden zudem Luchs und Wolf angetroffen.

Aufgrund der geographischen Lage, der vorhandenen Habitatstrukturen und den artspezifischen ökologischen Ansprüchen ist im Planbereich sowie dessen Umfeld das Vorkommen dieser Arten auszuschließen.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.

Die sonstigen Säugetiere stellen keine potentiell betroffene Artengruppe dar.

**Vögel**

Im Gebiet kommen geeignete Strukturen vor, die als Brut- und Nahrungsraum geeignet sind. Vögel können durch die Flächeninanspruchnahme in ihren Ruhe- und Fortpflanzungsstätten betroffen werden. Hierdurch sind Verluste von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten und eine Tötung von Individuen möglich. Daneben ist das Auftreten von störungsempfindlichen Arten möglich. Beeinträchtigungen sind daher nicht auszuschließen.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) ist möglich.

**Die Vögel stellen eine potentiell betroffene Artengruppe dar.**

**Reptilien**

In Hessen kommen sechs Reptilienarten vor, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt werden. Regelmäßige Vorkommen weisen Schlingnatter, Sumpfschildkröte, Zauneidechse, Smaragdeidechse, Mauereidechse und Äskulapnatter auf.

Aufgrund der geographischen Lage, der vorhandenen Habitatstrukturen und den artspezifischen ökologischen Ansprüchen ist im Planbereich sowie dessen Umfeld das Vorkommen dieser Arten möglich.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) ist möglich.

**Die Reptilien stellen eine potentiell betroffene Artengruppe dar.**

**Amphibien**

In Hessen kommen zehn Amphibienarten vor, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt werden. Regelmäßige Vorkommen weisen Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Kreuzkröte, Wechselkröte,

Laubfrosch, Knoblauchkröte, Moorfrosch, Springfrosch, Kleiner Wasserfrosch und Kammmolch auf.
Aufgrund der geographischen Lage, der vorhandenen Habitatstrukturen und den artspezifischen ökologischen Ansprüchen ist im Planbereich sowie dessen Umfeld das Vorkommen dieser Arten auszuschließen.
Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.
Die Amphibien stellen keine potentiell betroffene Artengruppe dar.

**Käfer**

In Hessen kommen drei Käferarten vor, die im Anhang II bzw. IV der FFH-Richtlinie genannt werden. Regelmäßige Vorkommen weisen Heldbock, Hirschkäfer und Eremit auf.
Aufgrund der geographischen Lage, der vorhandenen Habitatstrukturen und den artspezifischen ökologischen Ansprüchen sind im Planbereich sowie dessen Umfeld das Vorkommen dieser Arten auszuschließen.
Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.
Die Käfer stellen keine potentiell betroffene Artengruppe dar.

**Libellen**

In Hessen kommen fünf Libellenarten vor, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt werden. Regelmäßige Vorkommen weisen Grüne Flussjungfer/Keiljungfer, Asiatische Keiljungfer, Zierliche Moosjungfer, Große Moosjungfer und Östliche Moosjungfer auf.
Aufgrund der geographischen Lage, der vorhandenen Habitatstrukturen und den artspezifischen ökologischen Ansprüchen sind im Planbereich sowie dessen Umfeld das Vorkommen dieser Arten auszuschließen.
Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.
Die Libellen stellen keine potentiell betroffene Artengruppe dar.

**Schmetterlinge**

In Hessen kommen sieben Schmetterlingsarten vor, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt werden. Regelmäßige Vorkommen weisen Skabiosen-Scheckenfalter, Haarstrang-Wurzeleule, Blauschillernder Feuerfalter, Quendel-Ameisenbläuling, Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Schwarzer Apollo, Nachtkerzenschwärmer auf.
Aufgrund der geographischen Lage, der vorhandenen Habitatstrukturen und den artspezifischen

ökologischen Ansprüchen ist im Planbereich sowie dessen Umfeld das Vorkommen dieser Arten auszuschließen.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.

Schmetterlinge stellen keine potentiell betroffene Artengruppe dar.

**Sonstige artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Artengruppen**

In Hessen kommen weitere artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Artengruppen vor (z.B. Weichtiere, Fische, Krebse, Heuschrecken usw.).

Aufgrund der geographischen Lage, der vorhandenen Habitatstrukturen und den artspezifischen ökologischen Ansprüchen ist im Planbereich sowie dessen Umfeld das Vorkommen dieser Artengruppen auszuschließen.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.

Sonstige artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Artengruppen werden nicht betroffen.

### 2.1.3 Vögel

Da alle wildlebenden Vogelarten besonders geschützt, einige auch streng geschützt sind und gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG nachgewiesen werden muss, dass die ökologische Funktion der von Bauvorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird sowie kein Tötungs- oder Verletzungsverbot eintreten darf, muss die Avifauna besonders berücksichtigt werden.

#### 2.1.3.1 Methoden

Die Aufnahme der Vogelarten erfolgte akustisch und visuell als flächendeckende Revierkartierung. Zur Erfassung der Reviervögel und der Nahrungsgäste wurden im Zeitraum von März bis Juni 2024 fünf Tages- und zwei Abendbegehungen durchgeführt (Tab. 2, 3). Als Reviervögel werden diejenigen Vögel gewertet, die laut SÜDBECK et al. (2005) unter die Kriterien „Brutverdacht“ oder „Brutnachweis“ einzuordnen sind. Alle weiteren Vögel werden als Nahrungsgäste definiert. In der Darstellung geben die Punkte der Vögel das Zentrum des angenommenen Reviers (nicht immer des Nestes / Brutplatzes) an.

Klangattrappe

Es wurden gezielte Untersuchungen zum Vorkommen von Rebhuhn und Wachtel mittels Klangattrappe angelehnt an SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt.

Datenrecherche

Zudem wurde eine Multibase-Datenabfrage für den Geltungsbereich und ein größeres Umfeld an das HLNUG gestellt.

**Tab. 2**: Begehungen zur Erfassung der Avifauna.

| Begehungen | Termin | Info |
|---|---|---|
| 1. Begehung | 11.03.2024 | Reviervögel und Nahrungsgäste (abends); Rebhuhnkartierung |
| 2. Begehung | 21.03.2024 | Reviervögel und Nahrungsgäste (tags) |
| 3. Begehung | 23.04.2024 | Reviervögel und Nahrungsgäste (tags) |
| 4. Begehung | 07.05.2024 | Reviervögel und Nahrungsgäste (tags) |
| 5. Begehung | 29.05.2024 | Reviervögel und Nahrungsgäste (tags) |
| 6. Begehung | 13.06.2024 | Reviervögel und Nahrungsgäste (abends); Wachtelkartierung |
| 7. Begehung | 27.06.2024 | Reviervögel und Nahrungsgäste (tags) |
| 8. Begehung | 08.06.2026 | Reviervögel (abends); Wachtelkartierung |
| 9. Begehung | 26.06.2026 | Reviervögel (abends); Wachtelkartierung |
| 10. Begehung | 02.09.2026 | Kettensuche Rebhuhn mittels Wärmebildkamera |

**Tab. 3**: Informationen zur Uhrzeit und Wetterlage während den Begehungen zur Erfassung der Avifauna. Die mit * gekennzeichneten Termine beinhalten die Angaben zur Erfassung mehrerer Tiergruppen. Hier wurde nicht zwischen den einzelnen Zeiten und Temperaturen unterschieden, sondern diese für die gesamte Erfassung angegeben. Die jeweiligen Aktivitätsphasen der Tiergruppen wurden berücksichtigt.

| Begehungen | Termin | Uhrzeit | Temperatur [°C] | Bewölkung | Wind [km/h] | Niederschlag |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Begehung | 11.03.2024 | 18:25 -19:55 | 9 | 0/8 | 11 | - |
| 2. Begehung | 21.03.2024 | 08:50 - 10:50 | 8 | 3/8 | 6 | - |
| 3. Begehung | 23.04.2024 * | 09:20 - 11:35 | 5 | 0/8 | 10 | - |
| 4. Begehung | 07.05.2024 * | 08:00 - 10:25 | 11 | 8/8 | 10 | z.T. leicht |
| 5. Begehung | 29.05.2024 | 08:50 - 09:40 | 14 | 8/8 | 14 | - |
| 6. Begehung | 13.06.2024 | 21:30 - 21:50 | 15 | 2/8 | 5 | - |
| 7. Begehung | 27.06.2024 * | 12:00 - 13:25 | 26 | 3/8 | 6 | - |
| 8. Begehung | 08.06.2026 | 21:30 - 22:00 | 18 | 4/8 | 10 | - |
| 9. Begehung | 26.06.2026 | 21:30 - 21:50 | 28 | 0/8 | 5 | - |
| 10. Begehung | 02.09.2026 | 21:40-22:45 | 18 | 6/8 | 8 | - |

#### 2.1.3.2 Ergebnisse

**a) Reviervögel**

Im Rahmen der Erfassungen konnten im Untersuchungsraum sowie im Umfeld 15 Arten mit 26 Revieren als Reviervögel identifiziert werden (Tab. 4, Abb. 3).

Es konnten keine streng geschützten Arten (BArtSchV) oder Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie festgestellt werden.

Der Erhaltungszustand von **Elster** (*Pica pica*), **Grünfink** (*Carduelis chloris*) und **Heckenbraunelle** (*Prunella modularis*) wird aktuell in Hessen als ungünstig bis unzureichend (Vogelampel: gelb), der von **Feldlerche** (*Alauda arvensis),* **Girlitz** (*Serinus serinus*) und **Stieglitz** (*Carduelis carduelis*) sogar als ungünstig bis schlecht (Vogelampel: rot) bewertet.

Bei den weiteren festgestellten Arten handelt es sich um weit verbreitete Vogelarten mit nur geringem Gefährdungspotential, die zudem weder in der Roten Liste Deutschlands noch der des Landes Hessen geführt werden.

Die Multibase-Datenabfrage ergab keine artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Einträge für

den Geltungsbereich und das nähere Umfeld innerhalb der letzten 5 Jahre.

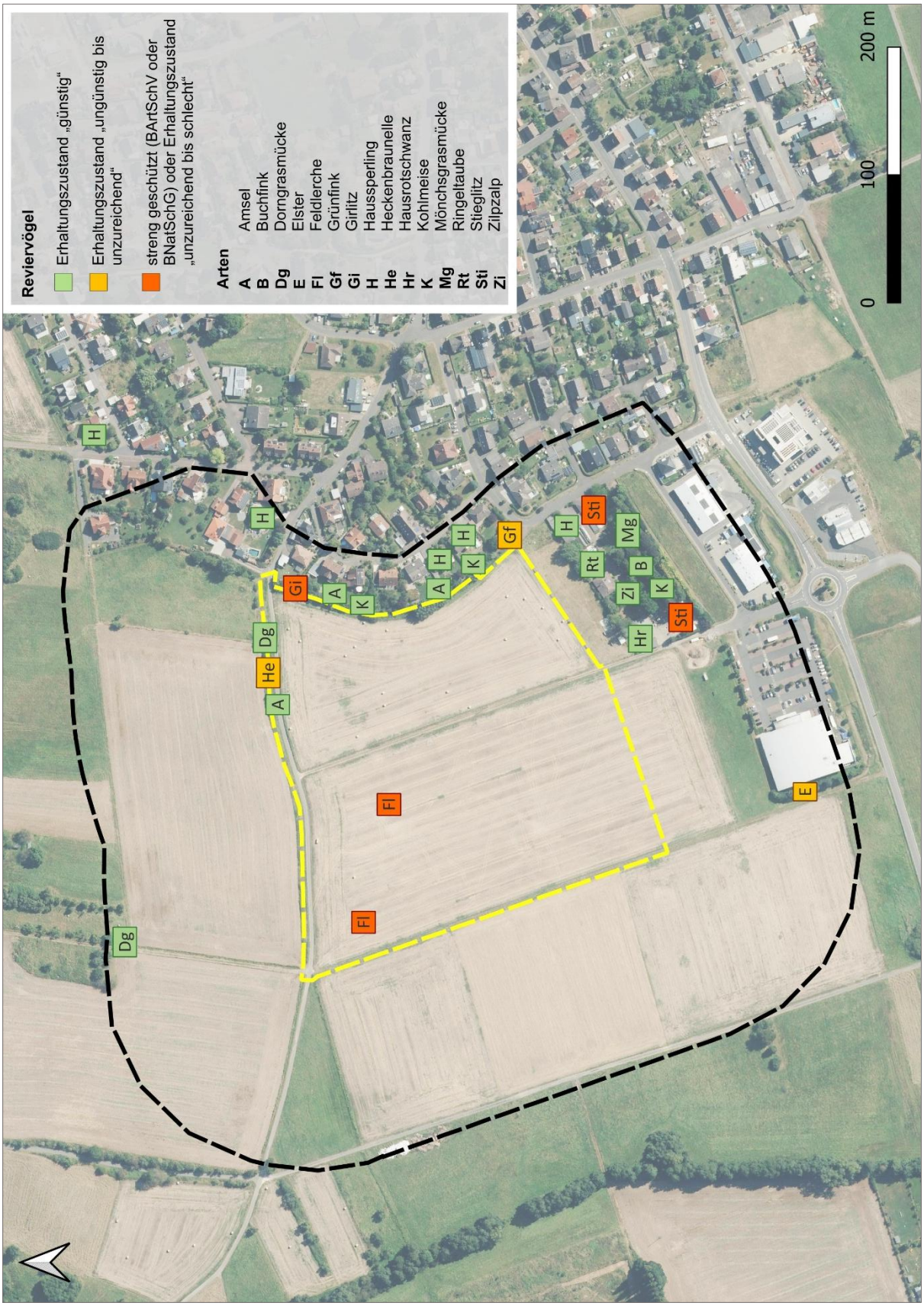



**Abb. 3:** Reviervogelarten im Geltungsbereich (gelb) und Untersuchungsraum (schwarz) 2024 (Bildquelle Geobasisdaten © Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation: Digitale Orthophotos, 03/2026).

**Tab. 4:** Reviervögel der Untersuchungen mit Angaben zum aktuellen Schutzstatus sowie der Gefährdungssituation (Rote Liste, Vogelampel). Angaben nach KREUZIGER et al. (2023) und RYSLAVY et al. (2020).

| Trivialname | Art | ID | Reviere | besondere Verant-wortung | Schutz EU | Schutz D | Rote Liste D | Rote Liste Hessen | Erhaltungs-zustand Hessen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsel | *Turdus merula* | A | 3 | - | - | § | * | * | + |
| Buchfink | *Fringilla coelebs* | B | 1 | - | - | § | * | * | + |
| Dorngrasmücke | *Sylvia communis* | Dg | 2 | ! | - | § | * | * | + |
| Elster | *Pica pica* | E | 1 | - | - | § | * | * | o |
| Feldlerche | *Alauda arvensis* | Fl | 2 | ! | - | § | 3 | 3 | - |
| Girlitz | *Serinus serinus* | Gi | 1 | ! | - | § | * | * | - |
| Grünfink | *Carduelis chloris* | Gf | 1 | - | - | § | * | * | o |
| Hausrotschwanz | *Phoenicurus ochruros* | Hr | 1 | - | - | § | * | * | + |
| Haussperling | *Passer domesticus* | H | 5 | - | - | § | * | * | + |
| Heckenbraunelle | *Prunella modularis* | He | 1 | - | - | § | * | * | o |
| Kohlmeise | *Parus major* | K | 3 | - | - | § | * | * | + |
| Mönchsgrasmücke | *Sylvia atricapilla* | Mg | 1 | - | - | § | * | * | + |
| Ringeltaube | *Columba palumbus* | Rt | 1 | - | - | § | * | * | + |
| Stieglitz | *Carduelis carduelis* | Sti | 2 | - | - | § | * | 3 | - |
| Zilpzalp | *Phylloscopus collybita* | Zi | 1 | - | - | § | * | * | + |

! = hohe Verantwortung (Hessen bzw. D) !! = sehr hohe Verantwortung !!! = extrem hohe Verantwortung
I = Art des Anhangs I der EU-VSRL Z = Gefährdete Zugvogelart nach Art. 4.2 der VSRL
§ = besonders geschützt §§ = streng geschützt
* = ungefährdet D = Daten unzureichend V = Vorwarnliste G = Gefährdung anzunehmen R = selten
3 = gefährdet 2 = stark gefährdet 1 = Vom Aussterben bedroht 0 = ausgestorben oder verschollen
+ = günstig o = ungünstig bis unzureichend - = unzureichend bis schlecht n.b. = nicht bewertet

**b) Nahrungsgäste**

Neben den Reviervögeln wurden weitere Vogelarten nachgewiesen, die den Untersuchungsraum und angrenzende Bereiche als Nahrungsgäste besuchen (Tab. 5, Abb. 4).

Hierbei konnten mit Baumfalke (*Falco subbuteo*) und Rotmilan (*Milvus milvus*) streng geschützte Arten (BArtSchV) festgestellt werden. Zudem stellt der Rotmilan (*Milvus milvus*) eine Art des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie dar.

Der Erhaltungszustand von Goldammer (*Emberiza citrinella*), Mauersegler (*Apus apus*), Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Star (*Sturnus vulgaris*) und Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) wird aktuell in Hessen als ungünstig bis unzureichend (Vogelampel: gelb), der von Bluthänfling (*Carduelis cannabina*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) sogar als ungünstig bis schlecht (Vogelampel: rot) bewertet.

Bei den weiteren festgestellten Arten handelt es sich um weit verbreitete Vogelarten mit nur geringem Gefährdungspotential, die zudem weder in der Roten Liste Deutschlands noch der des Landes Hessen geführt werden.

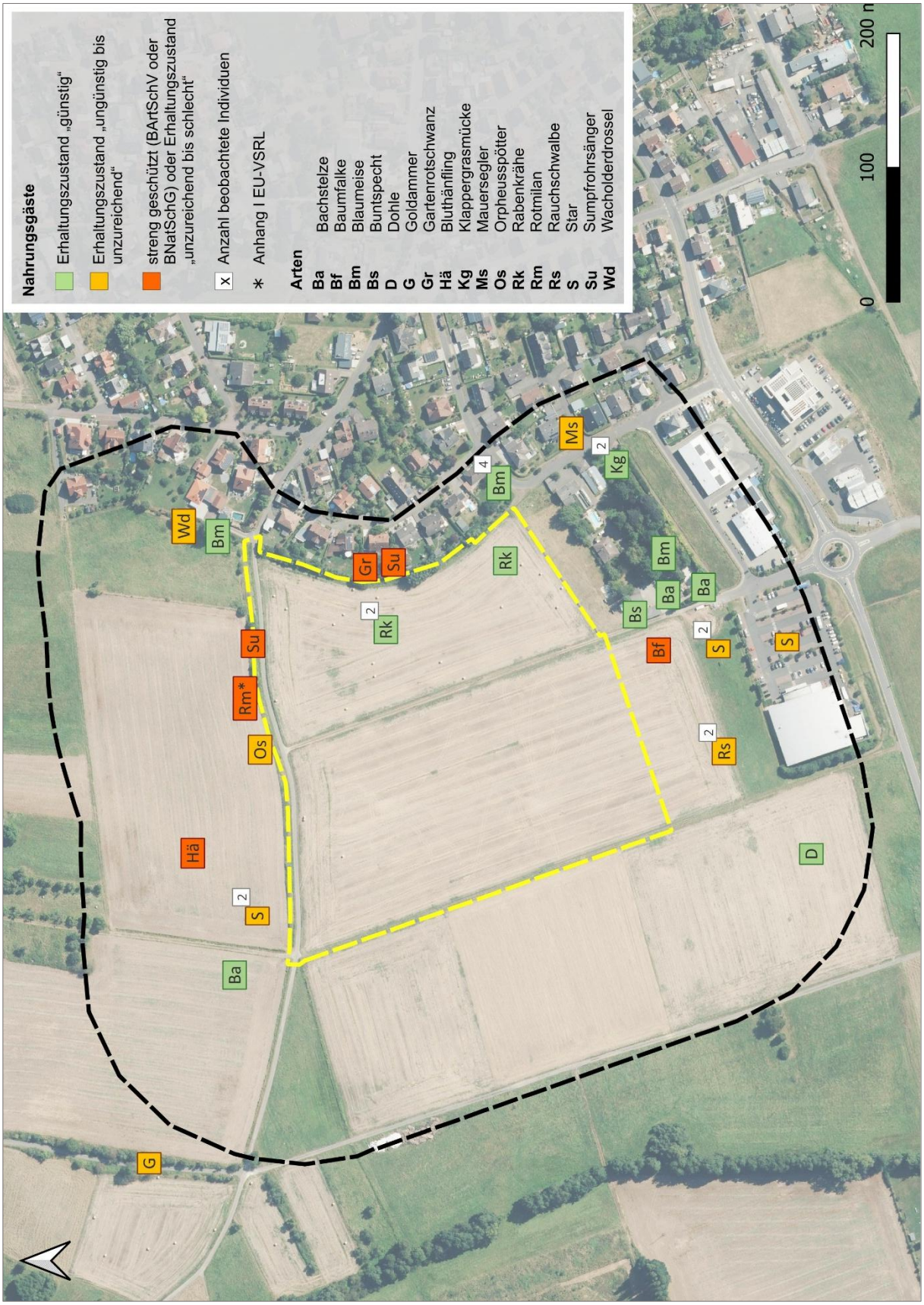



**Abb. 4:** Nahrungsgäste im Geltungsbereich (gelb) und Untersuchungsraum (schwarz) 2024 (Bildquelle: Geobasisdaten © Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation: Digitale Orthophotos, 03/2026).

**Tab. 5:** Nahrungsgäste der Untersuchungen mit Angaben zum aktuellen Schutzstatus sowie der Gefährdungssituation (Rote Liste, Vogelampel). Angaben nach HÜPPOP et al. (2013), KREUZIGER et al. (2023) und RYSLAVY et al. (2020).

| Trivialname | Art | ID | besondere Verantwortung | Schutz EU | Schutz D | Rote Liste D | Rote Liste Hessen | Rote Liste Zugvögel | Erhaltungszustand Hessen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bachstelze | *Motacilla alba* | Ba | - | - | § | * | * | * | + |
| Baumfalke | *Falco subbuteo* | Bf | ! | Z | §§ | 3 | * | * | + |
| Blaumeise | *Parus caeruleus* | Bm | - | - | § | * | * | * | + |
| Bluthänfling | *Carduelis cannabina* | Hä | !! | - | § | 3 | 3 | V | - |
| Buntspecht | *Dendrocopos major* | Bs | - | - | § | * | * | * | + |
| Dohle | *Coloeus monedula* | D | - | - | § | * | * | * | + |
| Gartenrotschwanz | *Phoenicurus phoenicurus* | Gr | !! | Z | § | * | 3 | * | - |
| Goldammer | *Emberiza citrinella* | G | - | - | § | * | V | * | o |
| Klappergrasmücke | *Sylvia curruca* | Kg | - | - | § | * | * | * | + |
| Mauersegler | *Apus apus* | Ms | ! | - | § | * | * | * | o |
| Orpheusspötter | *Hippolais polyglotta* | Os | - | - | § | * | * | * | o |
| Rabenkrähe | *Corvus corone corone* | Rk | ! | - | § | * | * | * | + |
| Rauchschwalbe | *Hirundo rustica* | Rs | - | - | § | V | V | * | o |
| Rotmilan | *Milvus milvus* | Rm | !!! & !! | I | §§ | * | V | 3 | o |
| Star | *Sturnus vulgaris* | S | - | - | § | 3 | V | * | o |
| Sumpfrohrsänger | *Acrocephalus palustris* | Su | ! | - | § | * | * | * | - |
| Wacholderdrossel | *Turdus pilaris* | Wd | ! | - | § | * | * | * | o |

! = hohe Verantwortung (Hessen bzw. D) !! = sehr hohe Verantwortung !!! = extrem hohe Verantwortung
I = Art des Anhangs I der EU-VSRL Z = Gefährdete Zugvogelart nach Art. 4.2 der VSRL
§ = besonders geschützt §§ = streng geschützt
* = ungefährdet D = Daten unzureichend V = Vorwarnliste G = Gefährdung anzunehmen R = selten
3 = gefährdet 2 = stark gefährdet 1 = Vom Aussterben bedroht 0 = ausgestorben oder verschollen
+ = günstig o = ungünstig bis unzureichend - = unzureichend bis schlecht n.b. = nicht bewertet

#### 2.1.3.3 Faunistische Bewertung

Hinsichtlich der Reviervogelarten ist der Planungsraum als Offenland mit angrenzender Bebauung und Straßen mit der zu erwartenden Avifauna anzusehen. Wertgebend sind die Vorkommen von Elster, Feldlerche, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle und Stieglitz. Die angetroffenen Nahrungsgäste entsprechen dem zu erwartenden Spektrum, wobei mit Baumfalke und Rotmilan streng geschützte Vogelarten den Planungsraum und dessen Umfeld als Jagd- und Nahrungsraum nutzen.

<u>Elster, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle, Stieglitz</u>

Die Reviere von Elster, Girlitz, Grünfink und Stieglitz befinden sich außerhalb des aktuellen Geltungsbereichs. Das Revier der Heckenbraunelle liegt zwar innerhalb des Geltungsbereichs, aber außerhalb des Eingriffsbereichs. Alle Reviere werden durch die Planungen weder direkt noch indirekt betroffen. Der Verlust von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten oder die Gefahr von Individuenverlusten kann somit ausgeschlossen werden. Eine erhebliche Verschlechterung der Habitatbedingungen, beispielsweise in Bezug auf die Eignung als Nahrungsraum, ist durch die geplante Bebauung ebenfalls nicht zu erwarten.

Feldlerche

Zwei Reviere der Feldlerche konnten innerhalb des Geltungsbereichs festgestellt werden.

Durch die ungünstigen Zukunftsaussichten von Feldlerche ist ein Wegfallen von potentieller Habitatfläche für diese Art als schwerwiegend anzusehen. Angesichts des landes- und bundesweiten Rückgangs der Art muss davon ausgegangen werden, dass zusätzliche Aufnahmekapazitäten der umgebenden Ackerflächen nur dann zur Verfügung stehen, wenn die Rahmenbedingungen entsprechend verbessert werden. Hierzu wird die Anlage von Blühstreifen auf geeigneten Ackerflächen in der Umgebung empfohlen. Konkrete Abschätzungen zur Umsetzung der Maßnahmen erfolgen im Rahmen der Artenschutzrechtlichen Prüfung (Art-für-Art-Prüfung, Prüfbögen).

Allgemein häufige Arten

Generell können von den ungefährdeten Arten Verluste von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten und geringfügige Verschlechterungen von Habitaten durch das Ausweichen in Alternativhabitate in der Umgebung ausgeglichen werden. Durch die aktuelle Planung sind jedoch keine Eingriffe in Gehölzbereiche vorgesehen. Ein Verlust von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten sowie die direkte Gefahr von Individuenverlusten und eine erhebliche Verschlechterung der Habitatbedingungen ist somit auszuschließen.

Artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Nahrungsgäste

Der Planungsraum und dessen Umfeld stellt für Baumfalke, Bluthänfling, Gartenrotschwanz, Goldammer, Mauersegler, Orpheusspötter, Rauchschwalbe, Rotmilan, Star, Sumpfrohrsänger und Wacholderdrossel ein gelegentlich frequentiertes Jagd- und Nahrungsrevier dar. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die festgestellten Arten nur eine lose Bindung an den Planungsraum aufweisen und ggf. auf Alternativflächen in der Umgebung ausweichen. Entsprechend geeignete Strukturen kommen im Umfeld des Planungsraums noch regelmäßig vor. Es ist mit keiner Beeinträchtigung der Arten zu rechnen, die eine erhebliche Verschlechterung des Erhaltungszustands der jeweiligen lokalen Populationen bedingen könnte. Lärmemissionen sowie sonstige Störungen während der Bauzeiten führen meist zu vorübergehenden Beeinträchtigungen der Fauna. Die bauzeitliche Verdrängung ist somit in der Regel nur temporär und klingt nach Abschluss der Baumaßnahme ab.

Artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Reviervögel

Zur detaillierteren Abschätzung der zu erwartenden Auswirkungen der aktuellen Planungen werden die artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Vogelarten im Zuge der artenschutzrechtlichen Betrachtung näher betrachtet. Der Schwerpunkt liegt auf **Elster, Feldlerche, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle** und **Stieglitz.**

### 2.1.4 Baumbewohnende Fledermäuse

Da alle Fledermausarten in Anhang IV der FFH-Richtlinie stehen und dementsprechend zu den nach § 7 BNatSchG streng geschützten Tierarten zählen, müssen diese wegen den allgemeinen Vorgaben des

Artenschutzes nach § 44 BNatSchG und ggf. deren Belange bei Eingriffsplanungen gemäß § 13 BNatSchG besonders berücksichtigt werden.

#### 2.1.4.1 Methoden

Potentielle Quartierbäume

Einige der heimischen Fledermausarten nutzen Stammanrisse, Baumhöhlen, abgeplatzte Baumrinde und Spalten in Bäumen als Sommerquartier und in einigen Fällen auch als Winterquartier. Daher wurde bei einer Begehung der Baumbestand im Geltungsbereich mittels Fernglas vom Boden aus auf die Eignung von Quartieren untersucht (Tab. 6). Gegebenenfalls vorhandene Baumhöhlen wurden auf ihre Eignung als potentielles Quartier beurteilt.

Datenrecherche

Zudem wurde eine Multibase-Datenabfrage für den Geltungsbereich und ein größeres Umfeld an das HLNUG gestellt.

**Tab. 6:** Begehung zur Erfassung von potentiellen Quartierbäumen für Fledermäuse.

| Begehungen | Termin | Info |
|---|---|---|
| 1. Begehung | 23.04.2024 | Suche nach potentiellen Quartierbäumen |

#### 2.1.4.2 Ergebnisse und faunistische Bewertung

Im Geltungsbereich konnten keine Bäume festgestellt werden, die aufgrund von Baum- und Spechthöhlen sowie abstehender Borke ein potentielles Fledermausquartier darstellen.

Die Multibase-Datenabfrage ergab keine artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Einträge für den Geltungsbereich und das nähere Umfeld innerhalb der letzten 5 Jahre.

Aufgrund der fehlenden Nachweise von potentiellen Quartierbäumen werden die baumbewohnenden Fledermäuse in der artenschutzrechtlichen Betrachtung nicht weiter berücksichtigt.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.

### 2.1.5 Reptilien

Viele der heimischen Reptilien sind derzeit in ihrem Bestand gefährdet. Aus diesem Grund sind alle Reptilienarten nach BArtSchV bzw. einige Arten auf europäischer Ebene durch Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie [92/43/EWG] gesetzlich geschützt.

#### 2.1.5.1 Methoden

Zur Kartierung der Reptilien wurden besonders sonnenexponierte Stellen von April bis August 2024 untersucht (Tab. 7, 8). Ein Schwerpunkt der Begehungen liegt besonders in den Übergangsbereichen, die an Gehölze oder ähnliche Strukturen anschließen und die als Verstecke dienen könnten. Einerseits findet sich dort eine große Anzahl potentiell guter Unterschlupfmöglichkeiten für Reptilien und

andererseits nutzen die wechselwarmen Tiere vegetationsarme Flächen zum Sonnenbaden. Innerhalb von landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen wurden keine Erfassungen durchgeführt. Die Begehungen erfolgten an mehreren Tagen zu verschiedenen Uhrzeiten bei jeweils gutem Wetter unter Beachtung der Angaben von BLANKE et al. (2024). Damit können aktivitätsbedingte Unterschiede der Tiere ausgeglichen werden.

Datenrecherche

Zudem wurde eine Multibase-Datenabfrage für den Geltungsbereich und ein größeres Umfeld an das HLNUG gestellt.

**Tab. 7:** Begehungen zur Erfassung der Reptilien.

| Begehungen | Termin | Info |
|---|---|---|
| 1. Begehung | 23.04.2024 | Absuchen des Plangebiets |
| 2. Begehung | 07.05.2024 | Absuchen des Plangebiets |
| 3. Begehung | 27.06.2024 | Absuchen des Plangebiets |
| 4. Begehung | 19.08.2024 | Absuchen des Plangebiets |

**Tab. 8:** Informationen zur Uhrzeit und Wetterlage während den Begehungen zur Erfassung der Reptilien. Die mit * gekennzeichneten Termine beinhalten die Angaben zur Erfassung mehrerer Tiergruppen. Hier wurde nicht zwischen den einzelnen Zeiten und Temperaturen unterschieden, sondern diese für die gesamte Erfassung angegeben. Die jeweiligen Aktivitätsphasen der Tiergruppen wurden berücksichtigt.

| Begehungen | Termin | Uhrzeit | Temperatur [°C] | Bewölkung | Wind [km/h] | Niederschlag |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Begehung | 23.04.2024 * | 09:20 - 11:35 | 5 | 0/8 | 10 | - |
| 2. Begehung | 07.05.2024 * | 08:00 - 10:25 | 11 | 8/8 | 10 | z.T. leicht |
| 3. Begehung | 27.06.2024 * | 12:00 - 13:25 | 26 | 3/8 | 6 | - |
| 4. Begehung | 19.08.2024 | 17:40 - 18:10 | 22 | 3/8 | 3 | - |

#### 2.1.5.2 Ergebnisse und faunistische Bewertung

Im Rahmen der Erfassungen konnten im Untersuchungsraum keine Reptilien nachgewiesen werden. Die Multibase-Datenabfrage ergab keine artenschutzrechtlich besonders zu prüfenden Einträge für den Geltungsbereich und das nähere Umfeld innerhalb der letzten 5 Jahre.

Aufgrund der fehlenden Nachweise von Reptilien werden diese in der artenschutzrechtlichen Betrachtung nicht weiter berücksichtigt.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann ausgeschlossen werden.

### 2.2 Stufe II: Prüfung von Verbotstatbeständen und Vermeidung von Beeinträchtigungen

In die Stufe II des Verfahrens wurden folgende Arten der untersuchten Tiergruppen aufgenommen:

**a) Vögel**

Von den im Rahmen der faunistischen Untersuchungen nachgewiesenen Reviervogelarten wurden **Elster, Feldlerche, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle** und **Stieglitz** detailliert betrachtet. Die

nachfolgenden Prüfungen von Verbotstatbeständen, Vermeidung von Beeinträchtigungen und eventuelle Ausnahmeverfahren werden aufgrund des unzureichenden bis ungünstigen bzw. schlechten Erhaltungszustands (Vogelampel: gelb, rot) als ausführliche Art-für-Art-Prüfung (inkl. Prüfbögen) durchgeführt.

Reviervogelarten und Nahrungsgäste mit günstigem Erhaltungszustand (Vogelampel: grün) werden entsprechend der Vorgabe im Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen in tabellarischer Form bearbeitet (Kap. 2.2.1).

Für Nahrungsgäste, die nach BArtSchV „streng geschützt“ sind oder deren Erhaltungszustand als unzureichend bis ungünstig bzw. schlecht (Vogelampel: gelb, rot) eingestuft werden oder die im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie genannt werden, sind Sachverhalte oft nicht eindeutig zuzuordnen, da das „Störungsverbot“ Art. 12 Abs. 1 b) FFH-RL nur dann eintritt, wenn diese Störung an den Fortpflanzungs- und Ruhestätten erfolgt oder sich auf deren Funktion auswirkt. Auf eine Art-für-Art-Prüfung wird daher bei diesen Arten verzichtet und stattdessen eine tabellarische Bewertung vorgenommen (Kap. 2.2.2). Sollten sich im Zusammenhang Hinweise ergeben, dass Tatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 (Erhebliche Störung) oder Nr. 3 (Mittelbare Berührung, vgl. TRAUTNER 2020, S. 61) eintreten könnten, werden die betroffenen Vogelarten in die Art-für-Art Prüfung aufgenommen.

**b) Baumbewohnende Fledermäuse**

Aufgrund der fehlenden Nachweise von potentiellen Quartierbäumen werden die baumbewohnenden Fledermäuse in der artenschutzrechtlichen Betrachtung nicht weiter berücksichtigt.

**c) Reptilien**

Aufgrund der fehlenden Nachweise von Reptilien werden diese in der artenschutzrechtlichen Betrachtung nicht weiter berücksichtigt.

### 2.2.1 Tabellarische Prüfung von Vögeln mit günstigem Erhaltungszustand

Für Vogelarten mit günstigem Erhaltungszustand (Vogelampel: grün) wird aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen, dass die ökologische Funktion ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang (bezogen auf § 44 Abs.1 Nr. 3 BNatSchG) weiterhin gewahrt wird bzw. keine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population eintritt (bezogen auf § 44 Abs.1 Nr.2 BNatSchG).

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung) kann für die betroffenen Arten (vgl. Tab. 9) nach der Prüfung ausgeschlossen werden.

**Allgemeine Hinweise**

Zur Vermeidung von Eingriffen in Ruhe- und Fortpflanzungsstätten und der damit möglichen Tötung und Verletzung von Individuen sind generell folgende Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Avifauna zu beachten:

- Von einer Rodung von Bäumen und Gehölzen ist während der Brutzeit (01. März - 30. Sept.) aus artenschutzrechtlichen Gründen abzusehen. Sofern Rodungen in diesem Zeitraum notwendig werden, sind die betroffenen Bereiche zeitnah vor Beginn der Maßnahme durch einen Fachgutachter auf aktuelle Brutvorkommen zu kontrollieren.
- Zur Verhinderung von Vogelschlag an spiegelnden Gebäudefronten sind gemäß § 37 Abs. 3 HeNatG großflächige Glasfassaden zu vermeiden. Dort wo sie unvermeidbar sind, ist die Durchsichtigkeit durch Verwendung transluzenter Materialien oder flächiges Aufbringen von Markierungen (Punktraster, Streifen) so zu reduzieren, dass ein Vogelschlag vermieden wird. Zur Verringerung der Spiegelwirkung sollte eine Verglasung mit Außenreflexionsgrad von maximal 15 % verwendet werden.

Erhebliche bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen sind nicht zu erwarten. Viele der gefundenen Vogelarten gelten als verhältnismäßig stresstolerant. Im Planungsraum kann es während der Bauzeit durch Lärmemissionen sowie sonstige Störungen zu vorübergehenden Beeinträchtigungen der Fauna kommen. Die bauzeitliche Verdrängung der Fauna durch die temporäre Inanspruchnahme klingt nach Abschluss der Baumaßnahme ab. Nachhaltige Beeinträchtigungen sind aufgrund der Verfügbarkeit von Alternativhabitaten in der Umgebung nicht zu erwarten.

**Tab. 9:** Prüfung der Betroffenheit von Vogelarten mit günstigem Erhaltungszustand (Vogelampel: grün).

| Trivialname | Art | | § 44 Abs.1 (1) BNatSchG „Fangen, Töten, Verletzen" | § 44 Abs.1 (2) BNatSchG „Erhebliche Störung" | § 44 Abs. 1 (3) BNatSchG „Zerst. v. Fortpflanzungs- und Ruhestätten" | Erläuterung zur Betroffenheit | Vermeidungs- bzw. Ausgleichs-Maßnahmen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsel | *Turdus merula* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Eingriffsbereichs | |
| Bachstelze | *Motacilla alba* | N | nein | nein | nein | keine Betroffenheit | |
| Blaumeise | *Parus caeruleus* | N | nein | nein | nein | keine Betroffenheit | |
| Buchfink | *Fringilla coelebs* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Geltungsbereichs | |
| Buntspecht | *Dendrocopos major* | N | nein | nein | nein | keine Betroffenheit | |
| Dohle | *Coloeus monedula* | N | nein | nein | nein | keine Betroffenheit | |
| Dorngrasmücke | *Sylvia communis* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Eingriffsbereichs | |
| Hausrotschwanz | *Phoenicurus ochruros* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Geltungsbereichs | |
| Haussperling | *Passer domesticus* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Geltungsbereichs | |
| Klappergrasmücke | *Sylvia curruca* | N | nein | nein | nein | keine Betroffenheit | |
| Status: N = Nahrungsgast R = Reviervogel | | | | | | | |

**Tab. 9 [Fortsetzung]:** Prüfung der Betroffenheit von Vogelarten mit günstigem Erhaltungszustand (Vogelampel: grün).

| Trivialname | Art | | § 44 Abs.1 (1) BNatSchG „Fangen, Töten, Verletzen" | § 44 Abs.1 (2) BNatSchG „Erhebliche Störung" | § 44 Abs. 1 (3) BNatSchG „Zerst. v. Fortpflanzungs- und Ruhestätten" | Erläuterung zur Betroffenheit | Vermeidungs- bzw. Ausgleichs-Maßnahmen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kohlmeise | *Parus major* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Geltungsbereichs | |
| Mönchsgrasmücke | *Sylvia atricapilla* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Geltungsbereichs | |
| Rabenkrähe | *Corvus corone* | N | nein | nein | nein | keine Betroffenheit | |
| Ringeltaube | *Columba palumbus* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Geltungsbereichs | |
| Zilpzalp | *Phylloscopus collybita* | R | nein | nein | nein | außerhalb des Geltungsbereichs | |
| Status: N = Nahrungsgast R = Reviervogel | | | | | | | |

### 2.2.2 Tabellarische Prüfung von Nahrungsgästen mit ungünstigem Erhaltungszustand bzw. streng geschützten Arten (BArtSchV)

Nachfolgend ist die Prüfung von Verbotstatbeständen, Vermeidung von Beeinträchtigungen für Nahrungsgäste mit ungünstigem bis unzureichendem bzw. schlechtem Erhaltungszustand (Vogelampel: gelb, rot) und streng geschützten Arten (BArtSchV) in tabellarischer Form dargestellt (Tab. 10).

Auswirkungen auf Ruhe- und Fortpflanzungsstätten sind jeweils nicht zu erwarten. Durch die Nutzung des Planbereichs wird ein Teilaspekt des Nahrungshabitats der vorkommenden Vogelarten berührt. Nachhaltige Beeinträchtigungen für die Arten können aber aufgrund des ausreichenden Angebots von adäquaten Alternativen in der Umgebung und der nur losen Bindung an den Planungsraum ausgeschlossen werden (vgl. Kap. 2.1.3.3). Bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen sind für die nachgewiesenen Nahrungsgäste nicht zu erwarten.

**Tab. 10:** Prüfung der potentiellen Betroffenheit von Nahrungsgästen mit ungünstigem bis unzureichendem bzw. schlechtem Erhaltungszustand (Vogelampel: gelb, rot) und streng geschützten Arten (BArtSchV).

| Trivialname | Art | EU-VSRL | Schutz D | § 44 Abs.1 (1) BNatSchG „Fangen, Töten, Verletzen" | § 44 Abs.1 (2) BNatSchG „Erhebliche Störung" | § 44 Abs. 1 (3) BNatSchG „Zerst. v. Fortpflanzungs- und Ruhestätten" | Erläuterung zur Betroffenheit | Vermeidungs- bzw. Ausgleichs-Maßnahmen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Baumfalke | *Falco subbuteo* | Z | §§ | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| Blut-hänfling | *Carduelis cannabina* | - | § | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| I = Art des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie Z = Gefährdete Zugvogelart nach Art. 4.2 der VSRL<br>§ = besonders geschützt §§ = streng geschützt | | | | | | | | |

**Tab. 10 [Fortsetzung]:** Prüfung der potentiellen Betroffenheit von Nahrungsgästen mit ungünstigem bis unzureichendem bzw. schlechtem Erhaltungszustand (Vogelampel: gelb, rot) und streng geschützten Arten (BArtSchV).

| Trivialname | Art | EU-VSRL | Schutz D | § 44 Abs.1 (1) BNatSchG „Fangen, Töten, Verletzen" | § 44 Abs.1 (2) BNatSchG „Erhebliche Störung" | § 44 Abs. 1 (3) BNatSchG „Zerst. v. Fortpflanzungs- und Ruhestätten" | Erläuterung zur Betroffenheit | Vermeidungs- bzw. Ausgleichs-Maßnahmen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gartenrotschwanz | *Phoenicurus phoenicurus* | Z | § | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| Goldammer | *Emberiza citrinella* | - | § | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| Mauersegler | *Apus apus* | - | § | nein | nein | nein | synanthroper Luftjäger; unerheblich | - |
| Orpheusspötter | *Hippolais polyglotta* | - | § | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| Rauchschwalbe | *Hirundo rustica* | - | § | nein | nein | nein | synanthroper Luftjäger; unerheblich | - |
| Rotmilan | *Milvus milvus* | I | §§ | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| Star | *Sturnus vulgaris* | - | § | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| Sumpfrohrsänger | *Acrocephalus palustris* | - | § | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |
| Wacholderdrossel | *Turdus pilaris* | - | § | nein | nein | nein | lose Habitatbindung; unerheblich | - |

I = Art des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie Z = Gefährdete Zugvogelart nach Art. 4.2 der VSRL
§ = besonders geschützt §§ = streng geschützt

### 2.2.3 Art-für-Art-Prüfung

Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt in diesem Abschnitt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Prüfungen. Hierfür wird eine tabellarische Form gewählt (Tab. 11).

Die Tabelle stellt die Resultate der einzelnen Prüfschritte, das resultierende Ergebnis zur Notwendigkeit einer Ausnahmeregelung, eine kurze Erläuterung zur Betroffenheit sowie mögliche Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen dar. Ausführliche Angaben und Begründungen enthalten die Prüfbögen im Anhang (Kap. 4).

**Vögel**

Elster, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle und Stieglitz

Die Reviere von Elster, Girlitz, Grünfink und Stieglitz befinden sich außerhalb des aktuellen

Geltungsbereichs. Das Revier der Heckenbraunelle liegt zwar innerhalb des Geltungsbereichs, aber außerhalb des Eingriffsbereichs. Alle Reviere werden durch die Planungen weder direkt noch indirekt betroffen. Dementsprechend sind artenschutzrechtliche Konflikte nicht möglich.

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann für Elster, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle und Stieglitz ausgeschlossen werden.

**Tab. 11:** Übersicht der Prüfung der potentiellen Betroffenheit von Arten mit ungünstigem bis unzureichendem bzw. schlechtem Erhaltungszustand (gelb, rot).

| Trivialname | Art | Fortpflanzungs- oder Ruhestätte | § 44 Abs.1 (1) BNatSchG „Fangen, Töten, Verletzen" | § 44 Abs.1 (2) BNatSchG „Erhebliche Störung" | § 44 Abs. 1 (3) BNatSchG „Zerst. v. Fortpflanzungs- und Ruhestätten" | Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich? |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Elster | *Pica pica* | Ein Revier außerhalb des Geltungsbereichs | nein | nein | nein | nein |
| Feldlerche | *Alauda arvensis* | Zwei Reviere im Geltungsbereich | möglich, vermeidbar | nein | möglich, ausgleichbar | nein |
| Girlitz | *Serinus serinus* | Ein Revier außerhalb des Geltungsbereichs | nein | nein | nein | nein |
| Grünfink | *Carduelis chloris* | Ein Revier außerhalb des Geltungsbereichs | nein | nein | nein | nein |
| Hecken-braunelle | *Prunella modularis* | Ein Revier außerhalb des Eingriffsbereichs | nein | nein | nein | nein |
| Stieglitz | *Carduelis carduelis* | Zwei Reviere außerhalb des Geltungsbereichs | nein | nein | nein | nein |

Feldlerche

Zwei Reviere der Feldlerche konnten innerhalb des Geltungsbereichs festgestellt werden. Dementsprechend sind artenschutzrechtliche Konflikte möglich.

Für die Feldlerche wurde ein Suchradius von ca. 5 km um den Geltungsbereich festgelegt. Alle von der Gemeinde Allendorf (Lumda) zur Verfügung gestellten Flächen wurden vor Ort begutachtet und auf Eignung geprüft.

Zur Bestimmung des Flächenbedarfs wurde die Methodik von VSW & PNL (2010) verwendet. Im Geltungsbereich besteht eine geringe Siedlungsdichte der Feldlerchen mit 1-2 Revieren pro 10 ha. *Aufgrund der Stellungnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und zur vorsorglichen Berücksichtigung von natürlichen jährlichen Bestandsschwankungen eine durchschnittliche Siedlungsdichte von 2 – 4 Revieren pro 10 ha angenommen. Dadurch ergibt sich ein weiterhin ein Steigerungspotential von 4-6 Revieren/10 ha (VSW & PNL 2010). Bei einer konservativen Annahme werden daher werden für den aktuellen Bebauungsplan 5 ha (Blühstreifen inklusive Randeffekte) benötigt, um die zwei betroffenen Reviere*

*auszugleichen. Die Angabe 5 ha bezieht sich auf die tatsächlich eingesäte Blühfläche inklusive 100 m positive Effekte in alle Richtungen, es sei denn dort befinden sich Störquellen.*

*Mit der Unteren Naturschutzbehörde wurden in Anlehnung an die Werte des LfU Bayern (UMS vom 09.09.2026, Anlage „CEF-Maßnahmen für die Feldlerche in Bayern“, Stand 09/2026) die in Tab. 12 und 13 dargestellten Abstände zu Störquellen abgestimmt. Ergänzend hier wurde zu rechtlichem Wald ein Abstand von mindestens 100 m unabhängig von dessen aktueller Höhe festgesetzt.*

***Tab. 12**: Abstände Störquellen. Berücksichtigt wurden Angaben der LfU Bayern (Stand: 09/2026) und Unteren Naturschutzbehörde LK Gießen.*

| Struktur | Abstand |
|---|---|
| Buschgruppen bis ca. 1,5 m, einzelne Kleingehölze bis 5 m | kein Abstand |
| Gebüschreihen, Hecken, Gehölze bis 5 m; Einzelbäume bis 15 m | > 25 m |
| Einzelbäume über 15 m; Feldhecken, Gebüschreihen über 5 m | > 50 m |
| Baumreihen, Baumhecken, Feldgehölze | > 120 m |
| Geschlossene Gehölzkulisse | > 160 m |
| Geschlossene Siedlungen | > 100 m |
| Einzelne Gebäude im Außenbereich | > 50 m |
| Stark frequentierte (Feld-)Wege und Straßen | > 100 m |
| Freileitungen, Masthöhe bis 40 / 40–60 / über 60 m | > 50 / 100 / 150 m |
| Mehrere parallele Freileitungen, eine über 60 m | > 200 m |
| Rechtlich Wald (ALKIS), unabhängig von der aktuellen Höhe (Vorgabe UNB Gießen) | mind. 100 m |

***Tab. 13**: Zuordnung der Gehölz-Höhenstraten zu den Bayern-Kategorien (Bürokonvention).*

| Strate | Abstand | Struktur | Abstand |
|---|---|---|---|
| 1,5 bis 5 m | kompakt bis 150 m² | Einzelnes Kleingehölz | 0 m |
| 1,5 bis 5 m | linear oder kompakt über 150 m² | Hecke/Gebüsch bis 5 m | 25 m |
| 5 bis 10 m | linear | Feldhecke über 5 m | 50 m |
| 5 bis 10 m | kompakt bis 250 m² | Einzelbaum bis 15 m | 25 m |
| 5 bis 10 m | kompakt über 250 m² | Gebüsch/Feldgehölz 5–10 m | 50 m |
| 10 bis 15 m | linear | Baumreihe/Baumhecke | 120 m |
| 10 bis 15 m | kompakt bis 250 m² | Einzelbaum bis 15 m | 25 m |
| 10 bis 15 m | kompakt über 250 m² | Feldgehölz | 120 m |
| über 15 m | kompakt bis 400 m² | Einzelbaum über 15 m | 50 m |
| über 15 m | kompakt bis 1 ha | Feldgehölz | 120 m |
| über 15 m | linear ab 150 m Länge und 20 m Breite, oder kompakt über 1 ha | Geschlossene Gehölzkulisse | 160 m |
| über 15 m | linear, kleiner | Baumreihe/Baumhecke | 120 m |

*Die Flächengrößen der Ausgleichsflächen inklusive positive Randeffekte minus ggf. vorhandenen Störquellen (Bäume, Hecken, Wald etc.) im jeweiligen Bereich um die Flurstücke wurde berechnet und resultiert in der nachfolgenden Tabelle (Tab. 14). Die Maßnahmenfläche selbst, wird auf Veranlassung*

*der UNB nicht als Kompensationsmaßnahme berücksichtigt und bei der Berechnung des Wirkraums entfernt. Somit ist der erforderliche Ausgleichsbedarf für die Feldlerche von 5 ha erreicht und wird sogar noch übertroffen.*

***Tab. 14:** Ausgleichsflächen für die Feldlerche.*

| Zielart | Gemarkung | Flur | Flst. | Anlage | Einsaat [m²] | Gunstbereich [ha] minus 100 m Puffer |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Feldlerche | Allendorf a. d. Lumda | 8 | 24, 25 | vollständig | 5.100 | 3,02 |
| Feldlerche | Winnen | 1 | 317/42 | vollständig | 6.600 | 3,75 |
| **Summe** | | | | | **11.700** | **6,77** |

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann für die Feldlerche nach der Prüfung bei Berücksichtigung von Vermeidungs- und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen ausgeschlossen werden (vgl. Kap. 4 „Anhang Prüfbogen“). Hierbei sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

**Vermeidungsmaßnahme:**

- Bei Baubeginn zwischen 01. März und 30. September ist der gesamte bisher landwirtschaftlich genutzte Eingriffsraum in 2-wöchigem Abstand ab Ende Februar regelmäßig feinkrümelig umzubrechen, damit sich keine geeigneten Brutbedingungen einstellen können. Anschließend ist im durchgängig laufenden Baubetrieb nicht mehr davon auszugehen, dass sich hier Bodenbrüter ansiedeln. Das Baufeld ist zeitnah vor Beginn der Bauarbeiten durch einen Fachgutachter auf aktuelle Brutvorkommen zu kontrollieren.
- Die Feld- und Wegraine sind wöchentlich zu mähen.

**Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme (CEF-Maßnahme):**

- *Herstellung von Blühstreifen/-flächen. Diese Maßnahme ist auf einer Gesamtmaßnahmenfläche von 11.700 m² (Gemarkung Allendorf, Flur 8, Flste. 24, 25 und Gemarkung Winnen, Flur 1, Flst. 317/42) umzusetzen. Hierbei sind folgende Voraussetzungen zu beachten:*
  - *Abstand zu Vertikalkulissen siehe Tab. 12 & 13.*
  - *Mindestbreite Blühstreifen 20 m.*
  - *Saatgut: „W26 Lerchenmix“ der Firma Wildsaaten (Tab. 15) oder vergleichbare Saatgutmischungen. Für die Saatgutmischung sind möglichst Wildpflanzen aus regionaler Herkunft zu verwenden (LAUX, BERNSHAUSEN & BAUSCHMANN (2015).*
  - *Aussaatmenge: „W26 Lerchenmix“ 10 kg/Hektar.*
  - *Saatbettvorbereitung: Ein gut vorbereitetes feinkrümeliges, möglichst unkrautfreies Saatbett.*
  - *Aussaatzeitpunkt „W26 Lerchenmix“: Spätsommer (Mitte August – Ende September) oder Frühjahr (Mite März bis Anfang Mai).*

- *Pflegemaßnahmen laut Herstellerangaben (Wildsaaten): Wird der Bestand jährlich ab Mitte August gemulcht (hierzu sind möglichst schonende Techniken einzusetzen, die mittlerweile von einigen Anbietern erhältlich sind) und anschließend leicht gegrubbert oder geeggt, kann die Ansaat über mehrere Jahre erhalten werden, da sie sich durch neue Keimlinge verjüngt und eine Vergrasung reduziert wird. Besonders wüchsige Bestände können im zeitigen Frühjahr bis spätestens Mitte März (danach können schon Gelege auftreten!) noch einmal gemulcht werden. Konkrete Pflegemaßnahmen sind zudem an die örtlichen Gegebenheiten und die naturschutzfachlichen Ziele anzupassen. Dichte und vergraste Bestände sollten durch neue Ansaaten in der Nähe, aber nicht auf derselben Fläche ersetzt werden.*
- *Bei der Verwendung abweichender Saatgut-Mischungen sind hinsichtlich Aussaatmenge, Art der Aussaat, Aussaatzeitpunkt und Pflege die entsprechenden Herstellerangaben zu beachten. Es ist Saatgut aus möglichst regionaler Herkunft zu wählen.*
- *Kein Einsatz von Düngern, Herbiziden, Insektiziden, Fungiziden.*
- *Monitoring der Maßnahmen (Bestandskontrolle über mind. 5 Jahre).*

***Tab. 15:** Zusammensetzung des Saatguts für Blühstreifen für die Feldlerche.*

| Trivialname | Wissenschaftlicher Name | Anteil | Trivialname | Wissenschaftlicher Name | Anteil |
|---|---|---|---|---|---|
| **Kulturpflanzen** | | **60%** | **Wildkräuter** | | **40%** |
| Garten-Ringelblume | *Calendula officinalis* | 16% | Gewöhnliche Wiesenschafgarbe | *Achillea millefolium* | 1,0% |
| Leindotter | *Camelina sativa* | 3% | Färberhundskamille | *Anthemis tinctoria* | 0,7% |
| Koriander | *Coriandrum sativum* | 19% | Ackerglockenblume | *Campanula rapunculoides* | 0,1% |
| Fenchel | *Foeniculum vulgare* | 19% | Kornblume | *Centaurea cyanus* | 3,0% |
| Garten-Kresse | *Lepidium sativum* | 1% | Wiesenflockenblume | *Centaurea jacea s.str.* | 1,5% |
| Wilde Rauke | *Rucola selvatica* | 2% | Wegwarte | *Cichorium intybus* | 5,0% |
| | | | Wilde Möhre | *Daucus carota* | 1,7% |
| | | | Gewöhnlicher Natternkopf | *Echium vulgare* | 3,5% |
| | | | Echtes Johanniskraut | *Hypericum perforatum* | 0,6% |
| | | | Färberwaid | Isatis tinctoria | 1,0% |
| | | | Ackerwitwenblume | *Knautia arvensis* | 0,3% |
| | | | Gewöhnliche Margerite | *Leucanthemum ircutianum* | 2,0% |
| | | | Moschusmalve | Malva moschata | 0,5% |
| | | | Echter Steinklee | *Melilotus officinalis* | 3,0% |
| | | | Wilder Majoran | *Origanum vulgare* | 0,1% |
| | | | Klatschmohn | Papaver rhoeas | 1,0% |
| | | | Pastinak | *Pastinaca sativa s.str.* | 1,0% |
| | | | Spitzwegerich | *Plantago lanceolata* | 6,0% |
| | | | Wiesensalbei | Salvia pratensis | 2,2% |
| | | | Herbstlöwenzahn | *Scorzoneroides autumnalis* | 0,2% |
| | | | Weiße Lichtnelke | *Silene latifolia ssp. alba* | 1,8% |
| | | | Ackersenf | Sinapis arvensis | 3,2% |
| | | | Echte Goldrute | *Solidago virgaurea* | 0,2% |
| | | | Große Königskerze | *Verbascum densiflorum* | 0,4% |

**Aus fachgutachterlicher Sicht stehen der Planung unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Maßnahmen keine artenschutzrechtlichen Konflikte entgegen.**

**Unter Berücksichtigung aller oben genannten Maßnahmen besteht kein Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG.**

### 2.3 Stufe III: Ausnahmeverfahren

Da durch das Vorhaben gegen keines der Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird, kann die Durchführung eines Ausnahmeverfahrens inklusive der Klärung der dafür nötigen Voraussetzungen entfallen.

### 2.4 Fazit

Die Stadt Allendorf (Lumda) plant die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 52 „Hinter dem Löhrbachsgraben“.

Das vorliegende Gutachten verfolgt die in diesem Zusammenhang geforderte Überprüfung, ob durch die geplante Nutzung artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Arten betroffen sind. Gegebenenfalls ist sicherzustellen, dass durch geeignete Maßnahmen keine Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG eintreten.

Der Bericht liefert Aussagen zur angetroffenen Fauna, deren artenschutzrechtlichem Status und hebt wichtige Strukturelemente im Planungsraum hervor. Quantifizierende Aussagen zu notwendigen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind in den Prüfbögen festgelegt.

Ziel des Bebauungsplanes ist die Ausweisung als Mischgebiet, Gewerbegebiet sowie Flächen für Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung Feuerwehr und öffentliche Verwaltungen. Als Resultat der Vorauswahl weist der Planbereich unter Berücksichtigung der räumlichen Lage und der Habitatausstattung Qualitäten als Lebensraum für Vögel, baumbewohnende Fledermäuse und Reptilien auf. Infolgedessen ergibt sich das Erfordernis der Betrachtung der artenschutzrechtlichen Belange gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG).

Aus der Analyse sind als artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Vogelarten **Elster, Feldlerche, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle** und **Stieglitz** hervorgegangen. Dementsprechend sind artenschutzrechtliche Konflikte möglich.

Reptilien wurden nicht nachgewiesen.

**<u>Artenschutzrechtliche Konflikte</u>**

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann für die **Feldlerche** nach der Prüfung bei Berücksichtigung von Vermeidungs- und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen ausgeschlossen werden (vgl. Kap. 2.2.3 „Art-für-Art-Prüfung“, Kap. 4 „Anhang Prüfbogen“). Hierbei sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

**Vermeidungsmaßnahmen:**

- Bei Baubeginn zwischen 01. März und 30. September ist der gesamte bisher landwirtschaftlich

genutzte Eingriffsraum in 2-wöchigem Abstand ab Ende Februar regelmäßig feinkrümelig umzubrechen, damit sich keine geeigneten Brutbedingungen einstellen können. Anschließend ist im durchgängig laufenden Baubetrieb nicht mehr davon auszugehen, dass sich hier Bodenbrüter ansiedeln. Das Baufeld ist zeitnah vor Beginn der Bauarbeiten durch einen Fachgutachter auf aktuelle Brutvorkommen zu kontrollieren.

- Die Feld- und Wegraine sind wöchentlich zu mähen.

**Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme (CEF-Maßnahme):**

- *Herstellung von Blühstreifen/-flächen. Diese Maßnahme ist auf einer Gesamtmaßnahmenfläche von 11.700 m² (Gemarkung Allendorf, Flur 8, Flste. 24, 25 und Gemarkung Winnen, Flur 1, Flst. 317/42) umzusetzen. Hierbei sind folgende Voraussetzungen zu beachten:*
  - *Abstand zu Vertikalkulissen siehe Tab. 12 & 13.*
  - *Mindestbreite Blühstreifen 20 m.*
  - *Saatgut: „W26 Lerchenmix" der Firma Wildsaaten (Tab. 15) oder vergleichbare Saatgutmischungen. Für die Saatgutmischung sind möglichst Wildpflanzen aus regionaler Herkunft zu verwenden (LAUX, BERNSHAUSEN & BAUSCHMANN (2015).*
  - *Aussaatmenge: „W26 Lerchenmix" 10 kg/Hektar.*
  - *Saatbettvorbereitung: Ein gut vorbereitetes feinkrümeliges, möglichst unkrautfreies Saatbett.*
  - *Aussaatzeitpunkt „W26 Lerchenmix": Spätsommer (Mitte August – Ende September) oder Frühjahr (Mite März bis Anfang Mai).*
  - *Pflegemaßnahmen laut Herstellerangaben (Wildsaaten): Wird der Bestand jährlich ab Mitte August gemulcht (hierzu sind möglichst schonende Techniken einzusetzen, die mittlerweile von einigen Anbietern erhältlich sind) und anschließend leicht gegrubbert oder geeggt, kann die Ansaat über mehrere Jahre erhalten werden, da sie sich durch neue Keimlinge verjüngt und eine Vergrasung reduziert wird. Besonders wüchsige Bestände können im zeitigen Frühjahr bis spätestens Mitte März (danach können schon Gelege auftreten!) noch einmal gemulcht werden. Konkrete Pflegemaßnahmen sind zudem an die örtlichen Gegebenheiten und die naturschutzfachlichen Ziele anzupassen. Dichte und vergraste Bestände sollten durch neue Ansaaten in der Nähe, aber nicht auf derselben Fläche ersetzt werden.*
  - *Bei der Verwendung abweichender Saatgut-Mischungen sind hinsichtlich Aussaatmenge, Art der Aussaat, Aussaatzeitpunkt und Pflege die entsprechenden Herstellerangaben zu beachten. Es ist Saatgut aus möglichst regionaler Herkunft zu wählen.*
  - *Kein Einsatz von Düngern, Herbiziden, Insektiziden, Fungiziden.*
  - *Monitoring der Maßnahmen (Bestandskontrolle über mind. 5 Jahre).*

**Artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Arten ohne Konfliktpotential**

Elster, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle und Stieglitz

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung), § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (Erhebliche Störung) und § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstören von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann für Elster, Girlitz, Grünfink, Heckenbraunelle und Stieglitz ausgeschlossen werden.

**Allgemeine Maßnahmen für Vögel mit günstigem Erhaltungszustand und Allgemeine Störungen**

Das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Verletzung und Tötung) kann für die betroffenen Arten nach der Prüfung ausgeschlossen werden.

Allgemeine Hinweise

Zur Vermeidung von Eingriffen in Ruhe- und Fortpflanzungsstätten und der damit möglichen Tötung und Verletzung von Individuen sind generell folgende Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Avifauna zu beachten:

- Von einer Rodung von Bäumen und Gehölzen ist während der Brutzeit (01. März - 30. Sept.) aus artenschutzrechtlichen Gründen abzusehen. Sofern Rodungen in diesem Zeitraum notwendig werden, sind die betroffenen Bereiche zeitnah vor Beginn der Maßnahme durch einen Fachgutachter auf aktuelle Brutvorkommen zu kontrollieren.
- Zur Verhinderung von Vogelschlag an spiegelnden Gebäudefronten sind gemäß § 37 Abs. 3 HeNatG großflächige Glasfassaden zu vermeiden. Dort wo sie unvermeidbar sind, ist die Durchsichtigkeit durch Verwendung transluzenter Materialien oder flächiges Aufbringen von Markierungen (Punktraster, Streifen) so zu reduzieren, dass ein Vogelschlag vermieden wird. Zur Verringerung der Spiegelwirkung sollte eine Verglasung mit Außenreflexionsgrad von maximal 15 % verwendet werden.

Erhebliche bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen sind nicht zu erwarten. Viele der gefundenen Vogelarten gelten als verhältnismäßig stresstolerant. Im Planungsraum kann es während der Bauzeit durch Lärmemissionen sowie sonstige Störungen zu vorübergehenden Beeinträchtigungen der Fauna kommen. Die bauzeitliche Verdrängung der Fauna durch die temporäre Inanspruchnahme klingt nach Abschluss der Baumaßnahme ab. Nachhaltige Beeinträchtigungen sind aufgrund der Verfügbarkeit von Alternativhabitaten in der Umgebung nicht zu erwarten.

**Artenschutzrechtlich besonders zu prüfende Nahrungsgäste**

Der Planungsraum und dessen Umfeld stellt für Baumfalke, Bluthänfling, Gartenrotschwanz, Goldammer, Mauersegler, Orpheusspötter, Rauchschwalbe, Rotmilan, Star, Sumpfrohrsänger und Wacholderdrossel ein gelegentlich frequentiertes Jagd- und Nahrungsrevier dar. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die festgestellten Arten nur eine lose Bindung an den Planungsraum aufweisen und ggf. auf Alternativflächen in der Umgebung ausweichen. Entsprechend geeignete Strukturen kommen

im Umfeld des Planungsraums noch regelmäßig vor. Es ist mit keiner Beeinträchtigung der Arten zu rechnen, die eine erhebliche Verschlechterung des Erhaltungszustands der jeweiligen lokalen Populationen bedingen könnte. Lärmemissionen sowie sonstige Störungen während der Bauzeiten führen meist zu vorübergehenden Beeinträchtigungen der Fauna. Die bauzeitliche Verdrängung ist somit in der Regel nur temporär und klingt nach Abschluss der Baumaßnahme ab.

**Aus fachgutachterlicher Sicht stehen der Planung unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Maßnahmen keine artenschutzrechtlichen Konflikte entgegen.**
**Unter Berücksichtigung aller oben genannten Maßnahmen besteht kein Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG.**

**Allgemeine Hinweise**

Beleuchtungsmanagement

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der Fauna sollten für die funktionale Außenbeleuchtung folgende Maßnahmen berücksichtigt werden:

- Eine direkte Beleuchtung von Gebäuden, Bäumen und Gehölzen ist zu vermeiden.
- Es sind nur voll abgeschirmte Leuchten (besonders Wandleuchten) einzusetzen, die das Licht ausschließlich nach unten abstrahlen (“down-lights“).
- Es sind ausschließlich Leuchtmittel (z. B. LED-Technik) mit einer Farbtemperatur von maximal 3.000 Kelvin (warmweiße Lichtfarbe) zu verwenden (SCHROER et al. 2019, JIN et al. 2015).

# 3 Literatur

BLANKE, I., WARTLICK, M., SCHLEUPNER, B. & MERTENS, D. (2024): Erfolgreiche Reptilienerfassungen. Warten auf Sommerregen und andere Hinweise. Naturschutz und Landschaftsplanung 56 (04) 2024 S. 24-31.

BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG [BARTSCHV] (2005): Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 21.1.2013 I 95.

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ [BNATSCHG] (2024): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29.07.2009, BGBl I I S. 2542, Geltung ab 01.03.2010 FNA: 791-9, 7 Wirtschaftsrecht 79 Forstwirtschaft, Naturschutz, Jagdwesen und Fischerei 791 Naturschutz. Stand: Zuletzt geändert durch Art. 48 G v. 23.10.2024 I Nr. 323.

HESSISCHES NATURSCHUTZGESETZ [HENATG] (2023): Hessisches Gesetz zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft vom 25.05.2023, Nr. 18 – Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen – 7. Juni 2023.

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ [HMUKLV] (2015): Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen. Umgang mit den Arten des Anhangs IV der FFH-RL und den europäischen Vogelarten in Planungs- und Zulassungsverfahren. 3. Fassung (Dezember 2015).

JIN, H, JIN. S., CHEN, L., CEN, S. & YUAN, K. (2015): Research on the lighting performance of LED streetlights with different color temperatures. IEEE Photonics Journal 7 (6): 1-9. DOI: https://doi.org/10.1109/JPHOT.2015.2497578.

KREUZIGER, J., KORN, M., STÜBING, S., EICHLER, L., GEORGIEV, K., WICHMANN, L. & THORN, S. (2023): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens, 11. Fassung, Stand Dezember 2021. – Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz & Staatliche Vogelschutzwarte Hessen, Echzell, Gießen.

LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND KLIMA NORDRHEIN-WESTFALEN [LANUK] (o. J.): Feldlerche (Alauda arvensis (Linnaeus, 1758)). Artenschutzmaßnahmen https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/massn/103035 (letzter Zugriff 29.01.2026).

LAUX, D., BERNSHAUSEN, F. & BAUSCHMANN, G. (2015): Maßnahmenblatt Feldlerche (Alauda arvensis). 6 Seiten. Versionsdatum 27.11.2015.

RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT: Richtlinie 92/43 EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie FFH-RL) vom 21. Mai 1992 (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7).

RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHMER, P. SÜDBECK & SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung Stand 30. September 2020. Berichte zum Vogelschutz 57.

SCHROER, S. WEIß, N., GRUBISIC, M., MANFRIN, A., VAN GRUNSEN, R. STORMS, M., BERGER, A., VOIGT, C., KLENKE, R. & HÖLKER, F. (2019): Analyse der Auswirkungen künstlichen Lichts auf die Biodiversität. Naturschutz und Biologische Vielfalt. Heft 168, BfN, Bonn Bad Godesberg. 200 S.

STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND [VSW] & PLANUNGSGRUPPE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFT GBR [PNL] (2010): Grundlagen zur Umsetzung des Kompensationsbedarfes für die Feldlerche (*Alauda arvensis*) in Hessen. 21 Seiten

SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell, 792 S.

TRAUTNER, J. (2020): Artenschutz. Rechtliche Pflichten, fachliche Konzepte, Umsetzung in der Praxis. Eugen Ulmer KG, Stuttgart.

# 4 Anhang (Prüfbögen)

**Allgemeine Angaben zur Art**

**1. Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Elster (*Pica Pica*)**

**2. Schutzstatus, Gefährdungsstufe (Rote Listen)**

☐ FFH-RL- Anh. IV - Art
☒ Europäische Vogelart
..*.. RL Deutschland
..*.. RL Hessen
..-.. ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand (Ampel-Schema)**

| | unbekannt | günstig | ungünstig-unzureichend | ungünstig-schlecht |
|---|---|---|---|---|
| **EU:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Deutschland:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Hessen:** | ☐ | ☐ | ☒ | ☐ |

**4. Charakterisierung der betroffenen Art**

## 4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

**Allgemeines**

Vogelart aus der Familie der Rabenvögel (Corvidae). Unverkennbar, schwarz-weiß, sehr langer, grün glänzender Schwanz. In Europa vor allem in Siedlungsräumen häufig anzutreffen.

**Lebensraum**

Lichte Auwälder, halboffene Landschaften bis zu offenen Landschaften mit vereinzelten Gehölzen. Waldgebiete werden gemieden. In Deutschland häufig in Siedlungsbereichen vorzufinden, nur noch selten in reich strukturierten Agrarlandschaften mit Baumreihen, Hecken und Feldgehölzen. Von Bedeutung sind hohe Einzelbäume und dichtes Gebüsch als Neststandorte sowie kurze Grasbestände oder bodenoffene Stellen zur Nahrungssuche. In Siedlungsbereichen werden auch organische Abfälle als Nahrung verwendet.

**Wanderverhalten**

| | |
|---|---|
| Typ | Standvogel |
| Überwinterungsgebiet | - |
| Abzug | - |
| Ankunft | - |
| Info | Dauerreviere |

**Nahrung**

Ganzjährlich pflanzliche und Tierische Nahrung bestehend aus Insekten sowie deren Larven, Würmern, Spinnen, Schnecken und kleinere Wirbeltiere z.B. Amphibien, Echsen, Kleinsäuger und Nestlinge. Aas, Früchte, Sämereien und Pilze sind insbesondere im Herbst Bestandteile ihrer Nahrung. In Siedlungsbereichen vor allem auch Essensreste.

**Fortpflanzung**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Typ | Freibrüter | | |
| Balz | April bis Juli | Brutzeit | März bis Juni |
| Brutdauer | 17-24 Tage | Bruten/Jahr | 1 |
| Info | Einzelbrüter, monogame Jahresehe, in den meisten Fällen Dauerehe. Nester in hohen Einzelbäumen (auch in Koniferen) und dichte Gebüsche. | | |

## 4.2 Verbreitung

**Europa:** Besiedelt weite Teile Europas und Asiens IUCN: Least Concern

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Europas:** keine Daten verfügbar

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Deutschlands:** 410.000 – 610.000 (GERLACH et al. 2025)

**Angaben zur Art im Gebiet (Hessen):** Brutpaarbestand > 6.000 (KREUZIGER et al. 2023)

Zukunftsaussichten: ☒ günstig ☐ ungünstig bis unzureichend ☐ ungünstig bis schlecht

**Vorhabenbezogene Angaben**

**5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Es konnte das Vorkommen der Elster mit einem Revier außerhalb des Geltungsbereichs festgestellt werden. Durch die Planungen wird der Revierraum nicht betroffen (vgl. Kap. 2.1.3.2 Ergebnis).

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG**

**6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

**a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Es können keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art beschädigt oder zerstört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

**a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Im Untersuchungsgebiet konnte eine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art nachgewiesen werden. Diese liegt jedoch außerhalb des aktuellen Geltungsbereichs. Somit betreffen die geplanten Baumaßnahmen keine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art und eine Verletzung /Tötung von Individuen (z.B. durch Beschädigung von Gelegen) ist nicht möglich.

Ein weiteres Risiko Tiere zu fangen, töten oder zu verletzen besteht nicht.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?** ☐ **ja** ☒ **nein**

Mit erheblichen Störungen ist nicht zu rechnen.

Anlage- und betriebsbedingt werden keine Reviere erheblich gestört werden.

| | | |
|---|---|---|
| **b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** | ☐ **ja** | ☐ **nein** |
| - | | |
| **c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?** | ☐ **ja** | ☐ **nein** |
| - | | |
| **Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung" tritt ein.** | ☐ **ja** | ☒ **nein** |

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

| | | |
|---|---|---|
| **Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein? (Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)** | ☐ **ja** | ☒ **nein** |

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**7. Zusammenfassung**

**Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:**

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

**Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen**

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

**Allgemeine Angaben zur Art**

**1. Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Feldlerche (*Alauda arvensis*)**

**2. Schutzstatus, Gefährdungsstufe (Rote Listen)**

☐ FFH-RL- Anh. IV - Art
☒ Europäische Vogelart
..3.. RL Deutschland
..3.. RL Hessen
..-.. ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand (Ampel-Schema)**

| | unbekannt | günstig | ungünstig-unzureichend | ungünstig-schlecht |
|---|---|---|---|---|
| **EU:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Deutschland:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Hessen:** | ☐ | ☐ | ☐ | ☒ |

**4. Charakterisierung der betroffenen Art**

**4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

**Allgemeines**

Familie der Lerchen (Alaudidae). Die Art ist in Europa ein sehr häufiger Brutvogel und gilt trotz teilweise deutlicher Bestandsrückgänge in Teilen des Verbreitungsgebietes weltweit als ungefährdet. Im Herbst Gruppenbildung.

**Lebensraum**

Offenes Gelände mit trockenen bis wechselfeuchten Böden sowie niedriger Gras- und Krautschicht mit offenen Stellen. Größte Bestandsdichte in reich strukturierter Feldflur. Außerhalb der Brutzeit auf abgeernteten Feldern, in Ruderalflächen, auf Ödland und auf gemähten Grünflächen. Stark von Bearbeitung der Feldkulturen abhängig.

**Wanderverhalten**

| | |
|---|---|
| Typ | Teilzieher, Kurzstreckenzieher |
| Überwinterungsgebiet | hauptsächlich Mittelmeerraum |
| Abzug | Mitte September bis Mitte Oktober |
| Ankunft | Ende Januar bis Mitte März, spätestens Anfang Mai |
| Info | In wintermilden Gegenden in kalter Jahreszeit in Trupps von wenigen dutzend bis mehreren hundert Vögeln auf Nahrungssuche |

**Nahrung**

Im Winter vegetarisch: Getreidekörner, Samen von Wildkräutern, zarte Blätter und Keimlinge. Ab Mitte April zunehmend Insekten, Spinnen, Regenwürmer und kleine Schnecken.

**Fortpflanzung**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Typ | Bodenbrüter | | |
| Balz | Februar bis April | Brutzeit | April bis Mai, Zweitbrut ab Juni |
| Brutdauer | 12-13 Tage | Bruten/Jahr | häufig 2, manchmal 3 |
| Info | Einzelbrüter; überwiegend saisonal monogam. Gerne im Ackerland, auf extensiv genutzten Weiden, auf Bergwiesen und Hangwiesen mit nicht zu starker Neigung. Nest in Bodenmulde mit 7cm Tiefe in Vegetation von 15-25cm Höhe. Häufig Gefahr durch Ausmähen des Nestes | | |

**4.2 Verbreitung**

**Europa:** fast die gesamte Paläarktis. In Europa von Norwegen bis Italien einschließlich Sizilien; weiter östlich bis in den Südosten der Türkei. IUCN: Least Concern.

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Europas:** keine Daten verfügbar

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Deutschlands:** 1.200.000 – 1.900.000 (GERLACH et al. 2025)

**Angaben zur Art im Gebiet (Hessen):** Brutpaarbestand > 6.000 (KREUZIGER et al. 2023). Trotz des großen Verbreitungsgebiets ist jedoch ein Bestandsrückgang zu verzeichnen.

Zukunftsaussichten: ☐ günstig ☒ ungünstig bis unzureichend ☐ ungünstig bis schlecht

**Vorhabenbezogene Angaben**

**5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Es konnte das Vorkommen der Feldlerche mit zwei Revieren innerhalb des Geltungsbereichs festgestellt werden. Zwei Reviere werden von den aktuellen Planungen betroffen (vgl. Kap. 2.1.3.2 Ergebnis).

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG**

**6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

**a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☒ **ja** ☐ **nein**

Es können Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art beschädigt oder zerstört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☒ **nein**

Bei Durchführung von Eingriffen innerhalb des Geltungsbereichs ist eine Vermeidung nicht möglich.

**c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Durch die sehr angespannte Bestandssituation ist die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gefährdet.

**d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?** ☒ **ja** ☐ **nein**

- *Herstellung von Blühstreifen/-flächen. Diese Maßnahme ist auf einer Gesamtmaßnahmenfläche von 11.700 m² (Gemarkung Allendorf, Flur 8, Flste. 24, 25 und Gemarkung Winnen, Flur 1, Flst. 317/42) umzusetzen. Hierbei sind folgende Voraussetzungen zu beachten:*
  - *Abstand zu Vertikalkulissen siehe Tab. 12 & 13.*
  - *Mindestbreite Blühstreifen 20 m.*
  - *Saatgut: „W26 Lerchenmix“ der Firma Wildsaaten (Tab. 15) oder vergleichbare Saatgutmischungen. Für die Saatgutmischung sind möglichst Wildpflanzen aus regionaler Herkunft zu verwenden (Laux, Bernshausen & Bauschmann (2015).*
  - *Aussaatmenge: „W26 Lerchenmix“ 10 kg/Hektar.*
  - *Saatbettvorbereitung: Ein gut vorbereitetes feinkrümeliges, möglichst unkrautfreies Saatbett.*
  - *Aussaatzeitpunkt „W26 Lerchenmix“: Spätsommer (Mitte August – Ende September) oder Frühjahr (Mite März bis Anfang Mai).*
  - *Pflegemaßnahmen laut Herstellerangaben (Wildsaaten): Wird der Bestand jährlich ab Mitte August gemulcht (hierzu sind möglichst schonende Techniken einzusetzen, die mittlerweile von einigen Anbietern erhältlich sind) und anschließend leicht gegrubbert oder geeggt, kann die Ansaat über mehrere Jahre erhalten werden, da sie sich durch neue Keimlinge verjüngt und eine Vergrasung reduziert wird. Besonders wüchsige Bestände können im zeitigen Frühjahr bis spätestens Mitte März (danach können schon Gelege auftreten!) noch einmal gemulcht werden. Konkrete Pflegemaßnahmen sind zudem an die örtlichen Gegebenheiten und die naturschutzfachlichen Ziele anzupassen. Dichte und vergraste Bestände sollten durch neue Ansaaten in der Nähe, aber nicht auf derselben Fläche ersetzt werden.*
  - *Bei der Verwendung abweichender Saatgut-Mischungen sind hinsichtlich Aussaatmenge, Art der Aussaat, Aussaatzeitpunkt und Pflege die entsprechenden Herstellerangaben zu beachten. Es ist Saatgut aus möglichst regionaler Herkunft zu wählen.*
  - *Kein Einsatz von Düngern, Herbiziden, Insektiziden, Fungiziden.*
  - *Monitoring der Maßnahmen (Bestandskontrolle über mind. 5 Jahre).*

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

**a) <u>Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?</u>**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☒ **ja** ☐ **nein**

Im Untersuchungsgebiet konnten Ruhe- und Fortpflanzungsstätten der Art nachgewiesen werden. Somit betreffen die geplanten Baumaßnahmen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten der Art und eine Verletzung /Tötung von Individuen (z.B. durch Beschädigung von Gelegen) ist möglich.

Ein weiteres Risiko Tiere zu fangen, töten oder zu verletzen besteht nicht.

**b) <u>Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</u>** ☒ **ja** ☐ **nein**

- Bei Baubeginn zwischen 01. März und 30. September ist der gesamte bisher landwirtschaftlich genutzte Eingriffsraum in 2-wöchigem Abstand ab Ende Februar regelmäßig feinkrümelig umzubrechen, damit sich keine geeigneten Brutbedingungen einstellen können. Anschließend ist im durchgängig laufenden Baubetrieb nicht mehr davon auszugehen, dass sich hier Bodenbrüter ansiedeln. Das Baufeld ist zeitnah vor Beginn der Bauarbeiten durch einen Fachgutachter auf aktuelle Brutvorkommen zu kontrollieren.
- Die Feld- und Wegraine sind wöchentlich zu mähen.

**c) <u>Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)</u>** ☐ **ja** ☒ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

**a) <u>Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden</u>?** ☐ **ja** ☒ **nein**

Mit erheblichen Störungen ist nicht zu rechnen.

Anlage- und betriebsbedingt werden keine Reviere erheblich gestört werden.

**b) <u>Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</u>** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) <u>Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?</u>** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?** ☐ **ja** ☒ **nein**
**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**7. Zusammenfassung**

**<u>Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:</u>**

☒ **Vermeidungsmaßnahmen**

☒ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**

☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**

☒ **Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

**Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen**

☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**

☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

**Allgemeine Angaben zur Art**

**1. Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Girlitz (*Serinus serinus*)**

**2. Schutzstatus, Gefährdungsstufe (Rote Listen)**

☐ FFH-RL- Anh. IV - Art
☒ Europäische Vogelart
..*.. RL Deutschland
..*.. RL Hessen
..-.. ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand (Ampel-Schema)**

| | unbekannt | günstig | ungünstig-unzureichend | ungünstig-schlecht |
|---|---|---|---|---|
| **EU:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Deutschland:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Hessen:** | ☐ | ☐ | ☐ | ☒ |

**4. Charakterisierung der betroffenen Art**

**4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

**Allgemeines**

Kleinste europäische Art der Finken (Fringillidae). Weit verbreiteter Vogel.

**Lebensraum**

Offene Landschaften in flachen Regionen oder Hanglagen mit von Krautflächen umgebenen Bäumen und Büschen. Aber auch Moore, Berglandschaften, Büsche und Dickichte an Flüssen und Bächen, die Randlagen verschiedenster Waldgesellschaften und das Innere lichter Wälder. Als Kulturfolger kleinräumig und abwechslungsreich bewirtschaftete Siedlungsräume.

**Wanderverhalten**

| | |
|---|---|
| Typ | Teilzieher, Kurzstreckenzieher |
| Überwinterungsgebiet | West- und Südeuropa, Nordafrika sowie im Nahen Osten |
| Abzug | Mitte September bis Mitte Oktober |
| Ankunft | Anfang März bis Mitte Mai |
| Info | |

**Nahrung**

Hauptsächlich Samen, Blattspitzen und Knospen. Besonders während Jungenaufzucht auch Insekten.

**Fortpflanzung**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Typ | Freibrüter | | |
| Balz | April bis Juli | Brutzeit | April bis Mai, Juni bis Juli |
| Brutdauer | 12-14 Tage | Bruten/Jahr | 2 |
| Info | Einzelbrüter, saisonale Monogamie. Gesang vereinzelt bereits im Winter. Nest in Sträuchern, Bäumen, Rankenpflanzen; bevorzugt Obstbäume und Zierkoniferen. | | |

**4.2 Verbreitung**

**Europa:** Ursprünglich Mittelmeerraum und Südeuropa; seit 19. Und 20. Jahrhundert Ausbreitung über weite Teile Europas. IUCN: Least Concern

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Europas:** keine Daten verfügbar

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Deutschlands:** 48.000 – 96.000 (Gerlach et al. 2025)

**Angaben zur Art im Gebiet (Hessen):** Brutpaarbestand > 6.000 (Kreuziger et al. 2023)

Zukunftsaussichten: ☒ günstig ☐ ungünstig bis unzureichend ☐ ungünstig bis schlecht

**Vorhabenbezogene Angaben**

**5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Es konnte das Vorkommen des Girlitzes mit einem Revier außerhalb des Geltungsbereichs festgestellt werden. Durch die Planungen wird der Revierraum nicht betroffen (vgl. Kap. 2.1.3.2 Ergebnis).

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG**

**6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

**a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Es können keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art beschädigt oder zerstört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

**a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Im Untersuchungsgebiet konnte eine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art nachgewiesen werden. Diese liegt jedoch außerhalb des aktuellen Geltungsbereichs. Somit betreffen die geplanten Baumaßnahmen keine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art und eine Verletzung /Tötung von Individuen (z.B. durch Beschädigung von Gelegen) ist nicht möglich.

Ein weiteres Risiko Tiere zu fangen, töten oder zu verletzen besteht nicht.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?** ☐ **ja** ☒ **nein**

Mit erheblichen Störungen ist nicht zu rechnen.

Anlage- und betriebsbedingt werden keine Reviere erheblich gestört werden.

| | | |
|---|---|---|
| **b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** | ☐ **ja** | ☐ **nein** |
| - | | |
| **c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?** | ☐ **ja** | ☐ **nein** |
| - | | |
| **Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung" tritt ein.** | ☐ **ja** | ☒ **nein** |

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

| | | |
|---|---|---|
| **Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein? (Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)** | ☐ **ja** | ☒ **nein** |

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**7. Zusammenfassung**

**Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:**

- ☐ **Vermeidungsmaßnahmen**
- ☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**
- ☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**
- ☐ **Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

**Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen**

- ☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**
- ☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**
- ☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

**Allgemeine Angaben zur Art**

**1. Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Grünfink (*Carduelis chloris*)**

**2. Schutzstatus, Gefährdungsstufe (Rote Listen)**

☐ FFH-RL- Anh. IV - Art
☒ Europäische Vogelart
..*.. RL Deutschland
..*.. RL Hessen
..-.. ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand (Ampel-Schema)**

| | unbekannt | günstig | ungünstig-unzureichend | ungünstig-schlecht |
|---|---|---|---|---|
| **EU:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Deutschland:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Hessen:** | ☐ | ☐ | ☒ | ☐ |

**4. Charakterisierung der betroffenen Art**

**4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

**Allgemeines**

Vogelart aus der aus der Unterfamilie der Stieglitzartigen in der Familie der Finken.

**Lebensraum**

Halboffene Landschaften mit Baumgruppen, Gebüsch oder aufgelockerten Baumbeständen und gehölzfreien Flächen. Meidet das Innere geschlossener Wälder. Im Deutschland hauptsächlich in menschlichen Siedlungen: Gärten, Friedhöfe, Parks, Grünanlagen, Gartenstädten, Innenstädten. Auch in der reich strukturierten Agrarlandschaft, Alleen, Feldgehölze, Ufergehölze und Streuobstwiesen mit altem Baumbestand.

**Wanderverhalten**

| | |
|---|---|
| Typ | Standvogel, Teilzieher |
| Überwinterungsgebiet | - |
| Abzug | - |
| Ankunft | - |
| Info | Seit 2009 Grünfinksterben |

**Nahrung**

Ganzjährlich pflanzliche und tierische Nahrung bestehend aus Insekten sowie deren Larven, Würmern, Spinnen, Früchte und Sämereien.

**Fortpflanzung**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Typ | Freibrüter | | |
| Balz | Februar bis Mai/Juni | Brutzeit | März bis Juni (Nachbruten bis August) |
| Brutdauer | 11-14 Tage | Bruten/Jahr | 2 (3) |
| Info | Einzelbrüter, saisonale Monogamie. Nester in Koniferen und immergrünen Gewächsen. Auch in bewachsenen Hauswänden. Mitunter sehr geringe Nestabstände. | | |

**4.2 Verbreitung**

**Europa:** Besiedelt weite Teile Europas und Asiens IUCN: Least Concern

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Europas:** keine Daten verfügbar

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Deutschlands:** 1.050.000 – 1.500.000 (GERLACH et al. 2025)

**Angaben zur Art im Gebiet (Hessen):** Brutpaarbestand > 6000 (KREUZIGER et al. 2023)

Zukunftsaussichten: ☐ günstig ☐ ungünstig bis unzureichend ☐ ungünstig bis schlecht

**Vorhabenbezogene Angaben**

**5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Es konnte das Vorkommen des Grünfinks mit einem Revier außerhalb des Geltungsbereichs festgestellt werden. Durch die Planungen wird der Revierraum nicht betroffen (vgl. Kap. 2.1.3.2 Ergebnis).

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG**

**6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

**a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Es können keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art beschädigt oder zerstört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

**a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Im Untersuchungsgebiet konnte eine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art nachgewiesen werden. Diese liegt jedoch außerhalb des aktuellen Geltungsbereichs. Somit betreffen die geplanten Baumaßnahmen keine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art und eine Verletzung /Tötung von Individuen (z.B. durch Beschädigung von Gelegen) ist nicht möglich.

Ein weiteres Risiko Tiere zu fangen, töten oder zu verletzen besteht nicht.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?** ☐ **ja** ☒ **nein**

Mit erheblichen Störungen ist nicht zu rechnen.

Anlage- und betriebsbedingt werden keine Reviere erheblich gestört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?** ☐ **ja** ☒ **nein**
**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**7. Zusammenfassung**

**Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:**

☐ **Vermeidungsmaßnahmen**

☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**

☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**

☐ **Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

**Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen**

☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**

☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

**Allgemeine Angaben zur Art**

**1. Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)**

**2. Schutzstatus, Gefährdungsstufe (Rote Listen)**

☐ FFH-RL- Anh. IV - Art
☒ Europäische Vogelart
..*.. RL Deutschland
..*.. RL Hessen
..-.. ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand (Ampel-Schema)**

| | unbekannt | günstig | ungünstig-unzureichend | ungünstig-schlecht |
|---|---|---|---|---|
| **EU:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Deutschland:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Hessen:** | ☐ | ☐ | ☒ | ☐ |

**4. Charakterisierung der betroffenen Art**

**4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

**Allgemeines**

Vogelart aus der Familie der Braunellen (Prunellidae).

**Lebensraum**

Wälder aller Art mit reichlich Unterwuchs, bis über die Baumgrenze, Auwälder, verbuschte Verlandungszonen, Weidendickichte an Gewässern, unterholzreiche Feldgehölze, Heckenlandschaften, Laub- und Nadelholzpflanzungen, Hofgehölze, von Hecken umstandene Kleingärten, Friedhöfe, Parks, Grünanlagen bis in die Wohnblockzone von Städten.

**Wanderverhalten**

| | |
|---|---|
| Typ | Teilzieher, Kurzstreckenzieher |
| Überwinterungsgebiet | |
| Abzug | Herbst |
| Ankunft | Februar/März bis Mai |
| Info | - |

**Nahrung**

Die Nahrung besteht im Sommer aus kleinen Raupen, Käfern, Larven, Puppen und Spinnen. Im Winter ernähren sie sich von feinen Samen. Zu den besonders stark genutzten Nahrungspflanzen zählen Brennnessel sowie Ampfer, Holunder, Mohn, Miere, Vogelknöterich, Gauchheil, Portulak sowie Gräser und Seggen. Im Frühjahr frisst sie auch Samen der Erle.

**Fortpflanzung**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Typ | Freibrüter | | |
| Balz | März bis Mai/Juni | Brutzeit | April bis Juni (Nachbruten bis Juli) |
| Brutdauer | 11-13 Tage | Bruten/Jahr | 2 (3) |
| Info | Einzelbrüter, saisonale Monogamie, auch Polygynie und Polyandrie. Nester in Koniferen und Reisighaufen. | | |

**4.2 Verbreitung**

**Europa:** Besiedelt weite Teile Europas und Asiens IUCN: Least Concern

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Europas:** keine Daten verfügbar

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Deutschlands:** 1.150.000 – 1.550.000 (GERLACH et al. 2025)

**Angaben zur Art im Gebiet (Hessen):** Brutpaarbestand > 6.000 (KREUZIGER et al. 2023)

Zukunftsaussichten: ☐ günstig ☐ ungünstig bis unzureichend ☐ ungünstig bis schlecht

**Vorhabenbezogene Angaben**

**5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Es konnte das Vorkommen der Heckenbraunelle mit einem Revier innerhalb des Geltungsbereichs, aber außerhalb des Eingriffsbereichs festgestellt werden. Durch die Planungen wird der Revierraum nicht betroffen (vgl. Kap. 2.1.3.2 Ergebnis).

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG**

**6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

**a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Es können keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art beschädigt oder zerstört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

**a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Im Untersuchungsgebiet konnte eine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art nachgewiesen werden. Diese liegt jedoch außerhalb des aktuellen Eingriffsbereichs. Somit betreffen die geplanten Baumaßnahmen keine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art und eine Verletzung /Tötung von Individuen (z.B. durch Beschädigung von Gelegen) ist nicht möglich.

Ein weiteres Risiko Tiere zu fangen, töten oder zu verletzen besteht nicht.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?** ☐ **ja** ☒ **nein**

Mit erheblichen Störungen ist nicht zu rechnen.

Anlage- und betriebsbedingt werden keine Reviere erheblich gestört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?** ☐ **ja** ☒ **nein**
**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**7. Zusammenfassung**

**Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:**

☐ **Vermeidungsmaßnahmen**

☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**

☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**

☐ **Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

**Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen**

☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**

☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

**Allgemeine Angaben zur Art**

**1. Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Stieglitz (*Carduelis carduelis*)**

**2. Schutzstatus, Gefährdungsstufe (Rote Listen)**

☐ FFH-RL- Anh. IV - Art
☒ Europäische Vogelart
..*.. RL Deutschland
..3.. RL Hessen
..-.. ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand (Ampel-Schema)**

| | unbekannt | günstig | ungünstig-unzureichend | ungünstig-schlecht |
|---|---|---|---|---|
| **EU:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Deutschland:** | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ |
| **Hessen:** | ☐ | ☐ | ☐ | ☒ |

**4. Charakterisierung der betroffenen Art**

**4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

**Allgemeines**

Familie der Finken (Fringillidae). In Deutschland eher selten, wird aber von Norden nach Süden zu immer häufiger. Wenig territorial. Außerhalb der Brutzeit in kleinen Gruppen, aber auch in Schlafgemeinschaften mit bis zu 40 Exemplaren, die im Winter mit Schwärmen von Bluthänfling, Girlitz und Grünling vermischt sein können.

**Lebensraum**

Halboffene strukturreiche Landschaften mit abwechslungsreichen Strukturen; besonders häufig im Bereich von Siedlungen an Ortsrändern, aber auch in Kleingärten oder Parks. Feld- und Ufergehölze, Obstbaumgärten, lockere Baumbestände oder Baum- und Gebüschgruppen bis zu lichten Wäldern, Hochstaudenflure, Brachen und Ruderalstandorte.

**Wanderverhalten**

| | |
|---|---|
| Typ | Teilzieher, Kurzstreckenzieher |
| Überwinterungsgebiet | Westeuropa |
| Abzug | Oktober bis November |
| Ankunft | Anfang März bis Mitte Mai |
| Info | Im Herbst und Winter vor allem in offenen Landschaften mit stehengebliebenen Stauden, wie Straßenränder oder Ruderalflächen |

**Nahrung**

Halbreife und reife Sämereien von Stauden, Wiesenpflanzen und Bäumen.

**Fortpflanzung**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Typ | Freibrüter | | |
| Balz | (März)April bis Mai | Brutzeit | April bis August |
| Brutdauer | 11-13 Tage | Bruten/Jahr | 2-3 |
| Info | Bildung von Brutgruppen; saisonale Monogamie. Nest auf äußersten Zweigen von Laubbäumen oder in hohen Büschen, stets gedeckt | | |

**4.2 Verbreitung**

**Europa:** Westeuropa bis Sibirien. IUCN: Least Concern

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Europas:** 12 – 29 Mio. Brutpaare in Europa

**Angaben zur Art in der kontinentalen Region Deutschlands:** 550.000 – 820.000 (GERLACH et al. 2025)

**Angaben zur Art im Gebiet (Hessen):** Brutpaarbestand > 6.000 (KREUZIGER et al. 2023)

Zukunftsaussichten: ☐ günstig ☒ ungünstig bis unzureichend ☐ ungünstig bis schlecht

**Vorhabenbezogene Angaben**

**5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Es konnte das Vorkommen des Stieglitzes mit zwei Revieren außerhalb des Geltungsbereichs festgestellt werden. Durch die Planungen wird der Revierraum nicht betroffen (vgl. Kap. 2.1.3.2 Ergebnis).

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG**

**6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

**a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Es können keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art beschädigt oder zerstört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

**a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?**

**(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)** ☐ **ja** ☒ **nein**

Im Untersuchungsgebiet konnten Ruhe- und Fortpflanzungsstätten der Art nachgewiesen werden. Diese liegen außerhalb des aktuellen Geltungsbereichs. Somit betreffen die geplanten Baumaßnahmen keine Ruhe- und Fortpflanzungsstätte der Art und eine Verletzung /Tötung von Individuen (z.B. durch Beschädigung von Gelegen) ist nicht möglich.

Ein weiteres Risiko Tiere zu fangen, töten oder zu verletzen besteht nicht.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? (Wenn JA - Verbotsauslösung!)** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?** ☐ **ja** ☒ **nein**

Mit erheblichen Störungen ist nicht zu rechnen.

Anlage- und betriebsbedingt werden keine Reviere erheblich gestört werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?** ☐ **ja** ☐ **nein**

-

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ **ja** ☒ **nein**

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?** ☐ **ja** ☒ **nein**
**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**7. Zusammenfassung**

**Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:**

☐ **Vermeidungsmaßnahmen**

☐ **CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang**

☐ **FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus**

☐ **Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt**

**Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen**

☒ **tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist**

☐ **liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

☐ **sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!**

Biebertal, 05.11.2026



Dr. René Kristen (Dipl. Biol.)